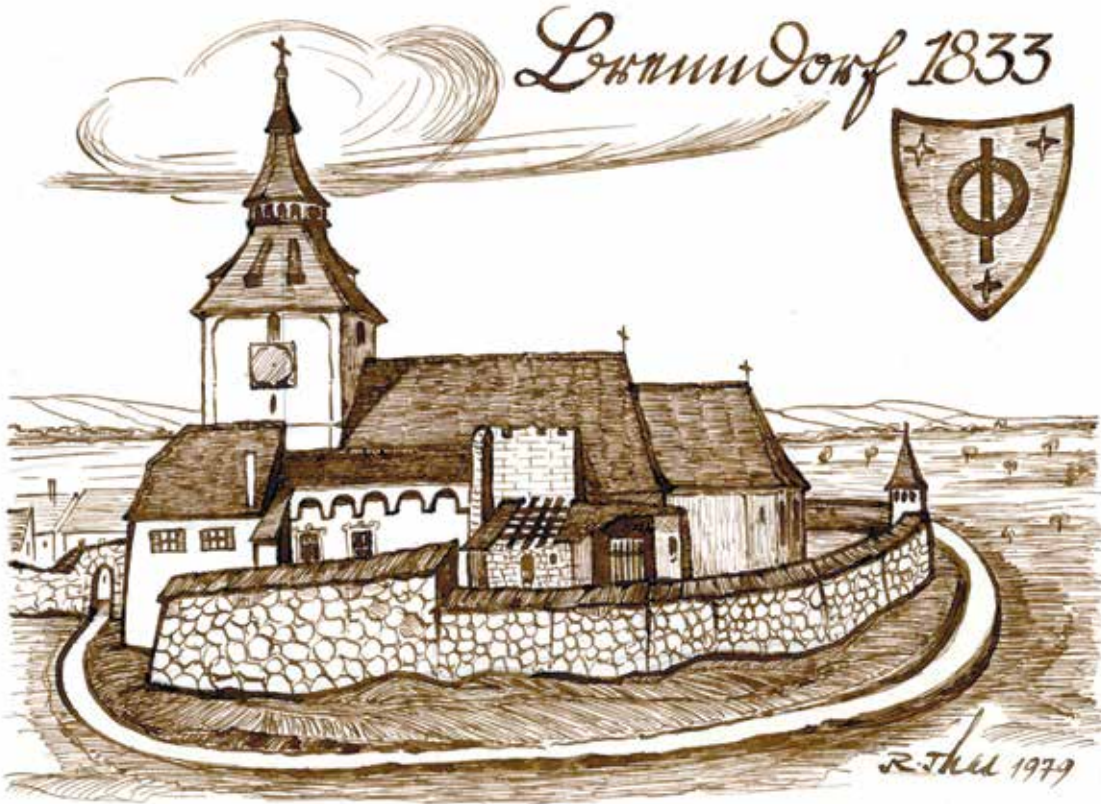


# BRIEFE AUS BRENNDORF



Herausgegeben von der Dorfgemeinschaft der Brennendorfer



**Brennendorf vor 650 Jahren erstmals urkundlich erwähnt**  
**Daten zur Geschichte von Brennendorf**  
**Einladung zum 13. Nachbarschaftstag in Brackenheim**  
**Einladung zum zweiten Heimattreffen in Brennendorf**

# Dorfgemeinschaft der Brenndörfer

## Briefe aus Brenndorf

### 43. Jahrgang – 85. Folge – Pfingsten 2018

#### Inhaltsverzeichnis: Seite

##### 1. Begegnungen mit der Zeit

Pfr. Helmut Kramer	Pfingstbotschaft: Neuen Sinn im Leben finden . . . . .	1
Hellmut Klima	Daten zur Geschichte von Brenndorf . . . . .	3

##### 2. Brenndörfer und siebenbürgisches Zeitgeschehen

Siegbert Bruss	Tätigkeitsbericht des Vorstandes (2015-2018) . . . . .	6
Der Vorstand	Einladung zum großen Brenndörfer Treffen . . . . .	14
Otto Gliebe	Gäschichtən, dei dət Liəwən schriw! . . . . .	15
Pfr. Dr. Peter Klein	Brenndorf im Jahr 2017 . . . . .	17
	Faltblatt: Einladung zum 13. Nachbarschaftstag ..	19
Der Vorstand	Einladung zum Heimattreffen in Brenndorf. . . . .	23
	Reiseangebote zum Heimattreffen . . . . .	23
Siegbert Bruss	Neue Kuratorin in Brenndorf: Emilia Schuster ..	24
Manfred Copony	Nachrichten aus Brenndorf . . . . .	25
	Deutsches Forum in Brenndorf gegründet. . . . .	26
Holger Darabas	Fünftes Burzenländer Musikantentreffen . . . . .	27
Ramona Budenrath	Großes Wiedersehen der Familie Schuster . . . . .	29
Virgil Leancă	Den Brenndörfer Sachsen in Liebe gedacht . . . . .	30
O. Gliebe / H. Thiess	Aus dem Leben der Gemeinschaft . . . . .	32
Norbert Thiess	Einladung zum Freizeitwochenende . . . . .	34
Der Vorstand	Wir gratulieren zum Geburtstag . . . . .	35

##### 3. Beiträge und Spenden an die Dorfgemeinschaft

	vom 11. November 2017 bis 7. April 2018 . . . . .	38
	Neue Anschriften der Brenndörfer . . . . .	40

##### Titelbild:

Die Kirchenburg Brenndorf 1833. Zeichnung von Rudolf That aus dem Jahr 1979.

# Einen neuen Sinn im Leben finden

## Pfingstbotschaft von Pfarrer Helmut Kramer

Eine der bewegendsten Geschichten des Neuen Testaments ist die Geschichte der Emmausjünger. Zwei Jünger von Jesus, die von den Ereignissen um die Kreuzigung Jesu enttäuscht sind, kehren Jerusalem den Rücken. Die Stadt ist für sie zum Ort der Niederlage geworden. Nichts wie weg. Kleopas heißt der eine. Der Name des anderen ist nicht überliefert. Ein Film aus der Reihe „Begegnung mit der Bibel“ (Deutsche Bibelgesellschaft) gibt ihm den Namen Manasse. Sie gehen nach Emmaus, in ein Dorf, etwa zehn Kilometer von Jerusalem entfernt. Zwei Menschen verlassen das Trümmerfeld ihrer Erwartungen und Hoffnungen, den Ort, an dem ihre Zukunft begraben wurde. Nach Hause wollen sie, wieder zu ihren Familien; vielleicht wieder die Arbeit aufnehmen, der sie nachgingen, bevor sie Jesus begegnet waren. Es gibt nichts mehr zu hoffen. Es ist alles vorbei.

Den beiden Jüngern begegnet vor Emmaus ein unbekannter Mann, einer, der zuhört, nachfragt, zum Sprechen veranlasst. Und das ist schon was, denn im Verlauf des Gesprächs können die beiden ihr Herz ausschütten, ihre ganze Hoffnungslosigkeit zur Sprache bringen; ihren Kummer loswerden; und sie bekommen in dem, was der Fremde ihnen erzählt, eine Hilfe zum Verständnis dessen, was in Jerusalem geschah und geschieht. Da ist einer, der ihnen zuhört und ihre Gedanken behutsam lenkt; sie behutsam zu einer Einsicht bringt. Sie merken das zunächst gar nicht; erst hinterher wird ihnen das bewusst. Der Fremde legt ihnen die Bibel aus. Er führt sie weg von der Sicht auf ihre enttäuschenden Erfahrungen und öffnet ihnen die Augen und die Herzen; sie fassen Vertrauen. Als sie in

Emmaus angekommen sind, laden sie ihn ein, ihr Gast zu sein. Und er nimmt an.

Und dann geschieht das Entscheidende: Anhand einer Geste erkennen sie ihn, so hat nur ihr Herr und Meister das Gebet gesprochen und das Brot gebrochen und geteilt. Jesus. In bewegenden Worten erzählt der Evangelist, wie die beiden Jünger den Auferstandenen erkennen und wie plötzlich alle Verzweiflung, alle Hoffnungslosigkeit, alle Ratlosigkeit verflogen sind. Plötzlich ist sie wieder da, die Erinnerung an den Mann ‚mächtig in Taten und Worten‘; die Erinnerung an seine Worte, die Erinnerung an das letzte Mahl, die Erinnerung an seine Verheißungen. Und was sie erlebt haben, das können sie nicht für sich behalten, das müssen sie den anderen Jüngern weitersagen. So kehren sie nach Jerusalem zurück.

In dem erwähnten Film „Begegnung mit der Bibel“ gibt es zu dieser Geschichte eine ergreifende Schlusszene: Die Schwester des Kleopas, bei der die Jünger mit ihrem Gast eingekehrt waren, erkennt, dass die Begegnung mit dem Auferstandenen für sie etwas überwältigend Neues gebracht hat: „Herr im Himmel. Jesus war in meinem Haus. Und ich habe gemeint, es sei alles vorbei. Aber es beginnt erst.“

Eigentlich ist die Emmausgeschichte eine Ostergeschichte. Aber ohne das Geschehen von Pfingsten hätte es sie nie gegeben. Und diese Einsicht auch nicht: „Ich habe gemeint, es sei alles vorbei, aber es beginnt erst.“ Ohne das Pfingsterlebnis wäre die Geschichte nie aufgeschrieben worden; hätte man nie erkannt: „Es beginnt erst.“ Denn Gottes Herrlichkeit scheint in unserer Welt immer nur sporadisch auf. Sie lässt sich nicht festhalten,

nicht konservieren, nicht instrumentalisieren, nicht verkaufen. Aber sie ist uneingeschränkt da. Sie kam nicht nur durch das Großereignis von Jerusalem, an das wir uns zu Pfingsten erinnern lassen. Aber das gab den Ausschlag zur Erkenntnis: Das Geheimnis und die Kraft der Auferstehung Jesu werden fassbar nur mit dem Herzen, im Glauben, im dankenden Erinnern an das, was war. Und Glauben hat Folgen. Er entfaltet eine starke Kraft. „Es beginnt erst.“

Für uns auch? Das kennen Sie doch: Da zerbricht eine Liebe und hinterlässt einen riesigen Scherbenhaufen. Da wird eine Karriere zerstört und Lebensperspektiven zerbrechen. Da kommt ein Unglück über uns und reißt uns den Boden unter den Füßen weg. Eine schleichende Krankheit frisst sich ein und macht unser Leben haltlos. Ein uns nahestehender Mensch stirbt, und wir stehen plötzlich da und fragen: Wofür lebst du eigentlich? Da kriselt es in der Familie und macht deutlich, wie weh das tun kann, wenn man Schritte aufeinander zu wagen müsste und jeder sagt: Soll doch der andere zuerst. Da setzt sich irgendwann die Frage nach nicht bewältigter Vergangenheit fest und sucht nach Dingen, die vielleicht zu leichtfertig aufgegeben wurden. Da sind wir irgendwann am Ende, haben das Gefühl, dass wir uns nur im Kreis drehen und keine

Perspektive mehr sehen. Wir igeln uns ein. Oder wir flüchten.

Die Pfingstbotschaft aber sagt uns: An Lebensbrüchen welcher Art auch immer brauchen wir nicht mehr zerbrechen. Die Hoffnung, dass Gott auch unser Leben auf ein neues Fundament stellt, setzt die Suche nach Sinnfindung im Leben in ein ganz neues Licht. Erfolg ist nicht alles, und ein Karriereknick ist nicht gleich mit Untergang gleichzusetzen. Ich brauche mich nicht aufgeben, wenn eine Erkrankung in die Quere kommt. Ich darf den ersten Schritt wagen, wenn Hände zur Versöhnung, zum Frieden und zum Segen gereicht oder ausgestreckt werden sollen. Ich brauche in meinem Reden und Tun nicht verschweigen, wovon ich überzeugt bin und wofür ich brenne. Und ich brauche keine Angst mehr haben – vor gar nichts, was mein Leben bedrängen oder gar bedrohen könnte. Denn die Worte des Paulus gelten auch mir, wenn er im Lichte des Glaubens an den auferstandenen Herrn schreibt: „Nichts kann uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist unserem Herrn.“

Es beginnt erst. Jedes Mal aufs Neue zu Pfingsten dürfen wir uns daran erinnern, dass Gott nicht von unserer Seite weicht. Ein gutes Gefühl – weit mehr als nur „ein Gefühl“. Deswegen: ein frohes Pfingstfest.

## Brenndorf beim Heimattag in Dinkelsbühl

Die Trachtengruppe Brenndorf nimmt unter der Leitung von Hugo Thiess zu Pfingsten 2018 wieder am Festumzug in Dinkelsbühl teil. Wir rufen alle Brenndorfer auf, am Trachtenumzug teilzunehmen (zusammen mit den anderen Burzenländer Gemeinden, Zugnummern 67-83). Die Aufstellung erfolgt am Pfingstsonntag, dem **20. Mai**, um 10.00 Uhr Auf der Bleiche.

Trefflokal der Brenndorfer ist, wie im vorigen Jahr, das **Hotel Restaurant „Goldenes Lamm“**, **Lange Gasse 26/28** (das traditionelle Lokal der Neustädter, wo wir uns auch einfinden können). Es befindet sich in der Nähe des inzwischen geschlossenen „Braunen Hirschs“, und zwar geht man in der Turmgasse ein paar Schritte weiter und biegt dann nach links in die Lange Gasse ab.

# Daten zur Geschichte der evangelischen Kirchengemeinde Brenndorf

## Fünf Urkunden aus dem 14. Jahrhundert / Von Hellmut Klima

**23. Juni 1368** – Die Führung des Kronstädter Distriktes erklärt, dass sich der Gräf von Brenndorf („Comes Jacobus de Bathfalua“) beklagt hatte, dass Feinde von ihm sein Wohnhaus in Brenndorf („villa Bathfalua“) angezündet haben. Mit seinem gesamten beweglichen Vermögen sind damals auch zwei Urkunden der ungarischen Könige Karl Robert und Ludwig verbrannt, in denen die Steuerfreiheit seines Hofes und einer von ihm in Brenndorf errichteten Mühle ausgesprochen war. Diesem nach ist es wahrscheinlich auf Grund sozialer Gegensätze zu einem Gewaltakt gekommen, der sich gegen die im Ort wohnhafte Gräfenfamilie richtete. Gräf Jakob bittet nun auf Grund der vorhandenen Rechtskenntnis urkundlich ihm seine Freiheiten erneut festzulegen. Auf diese Bitte hin bestätigt die Führung des Kronstädter Distriktes seine „althergebrachten“ Privilegien, denen gemäß der Gräf, wie seine Vorfahren einen Hof und eine Mühle in Brenndorf besitzen, die von allen Steuern und Abgaben auf Grund königlicher Privilegien befreit sind. Bei dieser Beurkundung wird Brenndorf das erste Mal erwähnt. Da aber hier auch auf eine königliche Urkunde von König Karl Robert (1310-1342) Bezug genommen wird, ist die Gemeinde Brenndorf schon während dessen Regierungszeit vorhanden gewesen, wahrscheinlich aber noch viel früher entstanden.

*Urkundenbuch zur Geschichte der Deutschen in Siebenbürgen, Band II, 918-316*

Gleichzeitig ist durch diese urkundliche Erwähnung auch der Erweis erbracht, dass Brenndorf als freie Gemeinde zum Kronstädter Distrikt gehörte.

**1377** – In einem königlichen Privileg, das Kronstadt und den Burzenländern rechtliche Vorteile zuspricht, wird erklärt, dass dieser Ort, zusammen mit den zwölf übrigen freien Gemeinden, die von alters her der Stadt Kronstadt zugehörig seien, auch von nun an weiter zu derselben gehören sollten. Damit ist jedoch nicht ein Untertänigkeitsverhältnis festgelegt, sondern eine Gerichts- und Verwaltungseinheit bestätigt, deren Hauptort die Stadt Kronstadt sein sollte. Die Bewohner dieser Orte sollten verpflichtet sein, zusammen mit der Stadt, dem König zu dienen. Bei dieser Gelegenheit wird der Ort urkundlich „Brigendorf“ genannt.

*Ub. II-1085-479*

**1395** – König Sigismund, der sich nach einem Feldzug in der Moldau gerade in Kronstadt aufhält, verleiht dem Gräfen Johannes, dem Sohn des Gräfen Jakobus von Brenndorf, /„Johannis filii Jacobi de Bothfalua de districtu Brasouiensi“/ und den Söhnen seines verstorbenen Bruders Nikolaus /„quondam Nicolai filii ipsius Jacobi, fratris eiusdem Johannis“/ vollständige Abgabefreiheit für ihre 2 Höfe, ihre Ackerländer und ihre Mühle in Brenndorf. Die Urkunde berichtet, dass beide Brüder, die Gräfen Johann und Nikolaus, Söhne des Grafen Jakob von Brenndorf, sich in einigen kriegerischen Unternehmungen im Dienst des Königs besonders ausgezeichnet haben. Der eine von ihnen, Nikolaus, ist bei Gelegenheit des Kampfes in der Moldau auf grausame Weise getötet worden. Auf Brenndorfer Hattergebiet soll die Gräfenfamilie das ausschließliche Mühlrecht innehaben. Es wird verboten, in Brenndorf eine neue

Mühle zu errichten. Trotzdem aber erlaubt der König den Bewohnern von Brenndorf, wo immer ihr Getreide zu mahlen. Dem Szeklergrafen aber und dem Kronstädter Rat wird befohlen, die Gräfenfamilie in ihren Vorrechten zu schützen. Es ist aus dieser Beurkundung erkennbar, dass es Gegensätze zwischen den Grafen und den übrigen Bewohnern von Brenndorf gab. *Ub. III-1347-133 f*

**1396** - Die Bewohner von Brenndorf beschließen, in der Gräfenmühle „kein Körnlein“ zu mahlen. Entgegen des vom König den Gräfen verliehenen Privilegien gehen die Brenndorfer daran, eine andere Mühle zu bauen. Nun beginnen die Gräfen vor dem Gerichtsstuhl des Szeklergrafen einen Prozess gegen die Gemeinde. Es erfolgt eine Gerichtsent-

scheidung zugunsten der Gräfen. Die Ältesten von Brenndorf „seniores villae Bringendorf“ werden zu einer hohen Geldstrafe verurteilt. Nur auf Bitten des Kronstädter Rates wird die Zahlung derselben erlassen. Der Rat von Kronstadt setzt fest, dass die Brenndorfer, wenn sie die Privilegien der Gräfen verletzen, künftig 100 Goldgulden zu zahlen haben. Auch die Gräfen aber sollen 100 Gulden zahlen, wenn sie neuen Streit beginnen.

*Ub. III-1374-161*

**1397** - Zwei Monate darauf gelingt es dem Kronstädter Rat, einen Vergleich zwischen den Gräfen und der Gemeinde Brenndorf zustande zu bringen. Es wird festgesetzt, dass die Bewohner von Brenndorf „villa Bringendorf“ die Mühle wieder aufbauen. *Ub. III-1391-175 f.*

## Gräfen in Brenndorf

**1368** beginnt die Gräfengeschichte, gleichzeitig mit der Ortsgeschichte. Dem Gräfen Jakob wird in Brenndorf sein Wohnhaus niedergebrannt. Dabei verbrennen ihm auch zwei Urkunden der Könige Karl (1310-1342) und Ludwig. Demnach hat schon zu Beginn des 14. Jahrhunderts die Gräfenfamilie sich Privilegien beschafft. Sie besaß in Brenndorf 2 Höfe und eine Mühle, beide abgabefrei und steuerfrei.

*Urkundenbuch zur Geschichte der Deutschen in Siebenbürgen, Band II, 918-316*

**1395:** Jakob ist Vater der beiden Söhne Johann und Nikolaus. Diese nehmen an einem Feldzug des Königs Sigismund in die Moldau teil. Auch in anderen Feldzügen haben sie sich ausgezeichnet. Graf Nikolaus stirbt einen grausamen Tod im Kampf in der Moldau. König Sigismund spricht der Gräfenfamilie das ausschließliche Mühlrecht auf dem Gebiet von Brenndorf zu. *Ub. III-1347-133*

**1396** kommt es zu einem Prozess zwischen der Gemeinde Brenndorf und der Gräfenfamilie. Die Brenndorfer bauen sich eine neue Mühle und boykottieren die Gräfenmühle. Der Kronstädter Rat setzt sich für die Brenndorfer ein, als sie zu einer hohen Geldstrafe verurteilt werden.

*Ub. III-1374-161*

**1397** bringen die Kronstädter einen Vergleich zwischen der Gemeinde und den Grafen zustande. Die Gemeinde wird verpflichtet, die niedergebrannte Gräfenmühle wieder aufzubauen.

*Ub. III-1391-175 f*

Als **1415** ein Grundkomplex von den benachbarten Szekler angekauft wird, geht die Gemeinde in Einvernehmen mit den Gräfen vor.

*Ub. III-1775-664*

Gräf Ladislaus, ein Sohn des im Kampf gefallenen Nikolaus, erhält von König Sigismund **1419** die Bestätigung der Steuerfreiheit und der Mülhrechte. Dabei erfahren wir jedoch, dass die Gräfenfamilie 5/8

des Gräfenbesitzes bereits der Gemeinde verkauft hat. *Ulb. IV-1855-89, 91*

Auch später lassen sich die Gräfen noch ihre Vorrechte bestätigen.

**1413:** Zwischen den Töchtern einerseits und den Söhnen andererseits des verstorbenen Gräfen Johann von Brenndorf gibt es einen Erbschaftsstreit. Die Gräfiendochter Ursula und Fey fordern vor dem Gericht des Szeklergrafen Anteile an Mühlgrund und Ackerländer von den Brüdern Jakob, Nikolaus, Petrus und Johann, den Gräfen von Brenndorf / „Bringendorff“/ Der Szeklergraf stellt fest, dass die weiblichen Nachkommen von der Erbschaft ausgeschlossen bleiben und spricht den Hof mit Ackergrund und Mühle den Söhnen des Johann zu. Gleichzeitig wird auch bescheinigt, dass ein Silbergürtel

von der Gattin des verstorbenen Johann dem Sohn Johann geschenkt worden sei.

*Ulb. III-1720-575 f*

**1523:** Es gibt noch Nachkommen der Brenndorfer Gräfen, die sich ihre Vorrechte bestätigen lassen. Einige Jahrzehnte später führen die Erben die ehemalige Rangbezeichnung als Familiennamen.

**1566:** Der „alte Greff Hans“ hatte der Gemeinde seinen Mühlanteil für 200 Gulden verkauft. Auf Protest seines Sohnes wird festgesetzt, dass die Kaufsumme als Anleihe zu betrachten ist. Bei Tilgung der Schuld soll die Gemeinde den Mühlanteil der Familie „Greff“ zurückerstatten.

Nussbacher Gernot: „Aus Urkunden und Chroniken“, 1981

Die Gräfen gehen im Brenndorfer Bauerntum auf!

## Kirche und Glockenturm in Brenndorf

**13. Jahrhundert:** Bau einer romanischen Basilikalkirche mit einem Glockenturm. Davon haben sich nur die Reste des rundbogigen Westportals unter dem Glockenturm erhalten. Horwath Walter: „Die Baugeschichte der sächsischen Kirchenburgen und Kirchen“. In „Das Burzenland, die Dörfer des Burzenlandes“, Band IV, Teil I – 1929/125

**1455:** Durch eine urkundliche Erwähnung ergibt sich, dass die Kirche dem Heiligen Nikolaus geweiht gewesen ist. /plebani ecclesiae sancti Nicolai in Bringendorff“/. *Ulb. V-2959-424*

**1456:** Die Kirche wird durch Brand schwer beschädigt. Horwath 1929/125

**1477:** Die durch Brand beschädigte Kirche wird neu getäfelt. *Qu. Kr. IV/52*

**1799:** Auf die ehemaligen Turmmauern wird ein neuer Turm gebaut. Horwath Walter: Baugeschichte 1929, Seite 124

Auf dem Glockenturm ist die Jahreszahl **1799** verzeichnet. Inventar 1967

**1802 X 26:** Durch ein Erdbeben wird die Kirche völlig zerstört. Horwath, S. 123

Bald nachher wird die zerstörte Kirche gänzlich abgetragen. Ebendort

Der Glockenturm wird sehr stark beschädigt. Ebendort S. 124

Aus einem Untersuchungsbericht ergibt sich, dass vom Glockenturm das erste und zweite Geschoss starke Sprünge erhält, das neugebaute dritte und vierte Geschoss aber unverletzt bleiben. Die ganze Kirche, vom Glockenturm bis an das Chor, samt Dachstuhl, Gewölbe und den beiden Seitenmauern stürzen ein. Orgel, Kanzel und alle Einrichtungsgegenstände in der Kirche werden in Schutt begraben. Horwath: Baugeschichte 1929/124

**1803:** Vom siebenbürgischen Gubernium wird der Kirchengemeinde eine Bewilligung zur Spendensammlung für den neuen Kirchbau ausgefolgt. Inventur 1967

**1804:** Bau einer neuen geräumigen Saalkirche, deren Chor 11,5 m lang und 9,5 m

breit ist, während der Saal 24 m lang und 12,5 m breit ist. Horwath, 1929/12

Die Altarinschrift sagt, dass „1806 die neue Kirche eingeweiht wurde. Auf der Nordseite des Chores befindet; sich eine Sakristei. Lokalausweischein 1967

Bauzeit: März 1804 bis Oktober 1806. Inventar, 1967 H. Hochmeister

1862: Auf dem Glockenturm ist die Jahreszahl 1862 angegeben. Inv. 1967

1879: „Die alte Kirche aus dem Jahr 1310 war im romanischen Styl erbaut, das alte Mittelschiff war höher als die Seitenschiffe. Der gegenwärtige Thurm ist, wie die Dicke der Mauern und das Gewölbe zeigt, bis zur Orgel der alte, von da weiter hinauf die der Kirche neu gebaut. Der Taufstein trägt die Jahreszahl 1491. Auf der Südseite des Chores stehen noch die alten Chorgestühle aus der alten Kirche.“ Philippi Fr.: Erinnerungen an die Generalkirchenvisitation 1879, S. 48

1976: Nach Anweisung von Architekt Günter Schuller-Kronstadt wird die Kirche einer Generalreparatur im Wert von 80 000 Lei unterzogen.

*Kirchliche Blätter 1/1978*

1977: Am 4. März 1977 erleidet die Kirche durch das Erdbeben eine so heftige Erschütterung, dass mehrere Minuten die Glocken läuten und 2 kleine Glocken herabfallen. Kirche und Turm erhalten viele Risse und durchgehende Sprünge. Durch ein System von innerer Verschlüsselung wird der arg beschädigte Turm gerettet. Die Gemeinde geht sogleich an die Gesamtreparatur, die auch mit einer Erneuerung des Kircheninneren und der Einrichtungsgegenstände verbunden wird. Die Kosten betragen 300 000 Lei. Die Kirche wird am 6. November 1977 von Bischof A. Klein wieder eingeweiht.

*Kirchliche Blätter 1/1978*

*Hellmut Klima (1982)*

## **Tätigkeitsbericht des Vorstandes**

### **Aktivitäten der „Dorfgemeinschaft der Brenndörfer“ in den Jahren 2015-2018**

*Liebe Brenndörfer, liebe Freunde!*

Wir blicken zurück auf eine Amtszeit, in der dank des ehrenamtlichen Einsatzes des Vorstandes wieder sehr viel geleistet wurde. Neben dem 12. Nachbarschaftstag vor drei Jahren in Brackenheim wurde n im Jahr 2016 das erste Heimattreffen in Brenndorf und eine Busreise organisiert. Im vorigen Jahr wurde die Südfront der evangelischen Kirche in Brenndorf renoviert. Der Vorstand wurde tatkräftig von Otto Gliebe, dem Gründungsvorsitzenden und Ehrenvorsitzenden der „Dorfgemeinschaft der Brenndörfer“, unterstützt. Er hat dankenswerterweise den Kontakt zu unseren Mitgliedern gepflegt und hohe Maßstäbe für die Dokumentation der Mundart und die Geschichte Brenn-

dorfs gesetzt. Die „Dorfgemeinschaft der Brenndörfer“ (HOG Brenndorf) setzt sich weiter mit viel Kraft dafür ein, die Gemeinschaft fortzuführen, das Bewusstsein für unsere siebenbürgisch-sächsische Herkunft und Geschichte wach zu halten und auf die Bedürfnisse unserer Landsleute einzugehen.

Dieser Bericht wird im Pflingstheft 2018 veröffentlicht und beim 13. Nachbarschaftstag am 29. September 2018 in Brackenheim zur Diskussion und Abstimmung gestellt. Da über die Aktivitäten der Dorfgemeinschaft regelmäßig und ausführlich in unseren Heimatbriefen berichtet wurde, fassen wir im Folgenden die Entwicklungen der letzten drei Jahre zusammen.



## Zwölfter Nachbarschaftstag in Brackenheim

Der zwölfte Nachbarschaftstag der „Dorfgemeinschaft der Brenndörfer“ (HOG Brenndorf) war ein großer Erfolg, gemessen an der hohen Zufriedenheit und guten Stimmung unter den 320 Besuchern, die sich am 26. September 2015 im Bürgerzentrum in Brackenheim einfanden. Den Gottesdienst hielt Pfarrer Helmut Kramer, musikalisch unterstützt vom Brenndorfer Kirchenchor unter der organisatorischen Leitung von Detlef Copony (Dirigentin: Melitta Wonner). In der Mitgliederversammlung wurden alle Vorstandsmitglieder wiedergewählt. Die verjüngte Blaskapelle Brenndorf spielte erstmals unter der Leitung von Holger Darabas und erfreute mit vertrauten heimatlichen Klängen. Abends spielte die „Akustik-Band“ zum Tanz und zur Unterhaltung auf. Einen reibungslosen organisatorischen Ablauf des Treffens sicherte Volker Kreisel, stellvertretender Vorsitzender der Dorfgemeinschaft, unterstützt von seinem Helferteam.

## Brenndorfer Wörterbuch

Das „Wörterbuch der Brenndorfer Mundart“ ist im Dezember 2015 erschienen. Um die Aussprache des Brenndorfer Dialektes für unsere Nachkommen zu dokumentieren, hatte Otto Gliebe schon im Jahr 2011 die DVD „Äf der Häifzet brecht em vill. Hochzeitsbräuche aus Brenndorf“ verfasst und herausgegeben. Die positive Resonanz auf die Hochzeitsbräuche hat Otto Gliebe angespornt, seine schon früher begonnene Sammlung des Brenndorfer Dialektes mit mehr Nachdruck zu betreiben und 9.000 Wörter in dem „Wörterbuch der Brenndorfer Mundart“ mit dem Untertitel „Wei as Bronnjdeufærn der Schnuæwæl gæwuæßæn as“ zu erfassen. Um unsere Mundart möglichst originalgetreu in schriftlicher Form wiederzugeben, hat Otto Gliebe

eine Lautschrift entwickelt. Beraten wurde er dabei von Pfarrer i. R. Bernddieter Schobel und Hanni Markel, die gemeinsam die Mundartecke „SachseshWält“ in der *Siebenbürgischen Zeitung* betreuen. Hanni Markel hat das Wörterbuch einer aufwändigen Korrektur unterzogen und ein Vorwort geschrieben. Hugo Thies hat eine Liste von ausgewählten Brenndorfer Wörtern vorgelesen. Die Audioaufnahmen sind auf einer CD zu hören, die dem Wörterbuch beigelegt wird. Das „Wörterbuch der Brenndorfer Mundart“, inklusive CD, kostet 12 Euro, zuzüglich Porto, zu bestellen bei Otto Gliebe, Ringstraße 49, 91522 Ansbach, E-Mail: otto@gliebe.de. Wir danken Otto Gliebe für diese außerordentliche Leistung. Brenndorf ist damit einer der wenigen Orte Siebenbürgens, die ein Wörterbuch des Ortsdialekts haben.

## Heimatbrief sehr beliebt

Die „Briefe aus Brenndorf“, die seit 1976 jeweils zu Pfingsten und Weihnachten erscheinen, werden seit 2005 mit farbigem Umschlag und in hochwertigem Offsetdruck in der Druckerei Jägerhuber in Starnberg hergestellt. Seit der Folge 81 von Pfingsten 2016 erscheint der Heimatbrief komplett in Farbe und ist damit noch attraktiver für unsere Leser geworden. Heimatkundliche Beiträge tragen dazu bei, das Bewusstsein für die Geschichte und Kultur Brenndorfs wach zu halten. Das von Siegbert Bruss erstellte Heimatblatt ist gleichzeitig eine lebendige Chronik, die über alle aktuelle Ereignisse in der neuen und alten Heimat informiert. Damit die „Briefe aus Brenndorf“ auch künftig über die wichtigsten Familienereignisse berichten können, rufen wir euch alle auf, uns mitzuteilen, wenn eure Kinder konfirmiert werden, wenn sie heiraten, wenn sich Nachwuchs einstellt oder sich die Anschriften ändern. Bitte alle Familienereignisse an Hugo Thies

mitteilen. Die Heimatbriefe erscheinen zurzeit in einer Auflage von 700 Stück und werden dankenswerterweise von Edmund Seimen mit Unterstützung seiner Mutter Sigrid Seimen jeweils vor Pfingsten und Weihnachten versandt.

## **Dokumentation des Brenndorfer Dialekts**

Die Burzenländer Mundartdichter haben bei einem Treffen im Mai 2013 in Mönchsroth vorgeschlagen, in alle Burzenländer Heimatbriefe eine Seite mit Bräuchen, Gedichten oder Geschichten einzuführen. Diese Anregung hat Otto Gliebe umgesetzt. Er betreut seit dem Weihnachtsheft 2013 regelmäßig eine Mundart-Seite mit lustigen Begebenheiten in den „Briefen aus Brenndorf“.

## **Die Geschichte Brenndorfs bekannt gemacht**

Die Gemeinde Brenndorf im Burzenland ist reich an Geschichte und Kultur, was uns mit berechtigtem Stolz erfüllt. In den „Briefen aus Brenndorf“ beleuchten wir daher besondere Leistungen und Persönlichkeiten. Wir führen hier einige Schwerpunktthemen auf, die in den letzten drei Jahren im Heimatbrief behandelt wurden. Die Kirchenglocken und die Turmuhr der evangelischen Kirche in Brenndorf wurden im Pflingstheft (Folge 81) dokumentiert. Ebenfalls in der Folge 81 wurde ein umfassender Rückblick zum 40-jährigen Bestehen der „Dorfgemeinschaft der Brenndorfer“ veröffentlicht. 2017 wurde weltweit das Reformationsjubiläum gefeiert: Vor 500 Jahren hatte Martin Luther seine 95 Thesen bekannt gegeben. Ein Aufsatz zu Thema „Die Reformation im Burzenland“ erschien in der Folge 83 der „Briefe aus Brenndorf“. Im Weihnachtsheft 2016 (Folge 82) gedachten wir der Menschen, die ihr Leben vor hundert Jahren bei Kriegshandlungen im Burzenland verloren hatten. Vor 650

Jahren, am 23. Juni 1368, wurde Brenndorf zum ersten Mal urkundlich erwähnt. Aus diesem Anlass veröffentlichen wir im Pflingstheft 2018 (Folge 85) eine Dokumentation des Historikers und Pfarrers Hellmut Klima (1915-1990) über die ältesten Urkunden aus Brenndorf.

## **Familienforschung und Familiennachrichten**

Die Familienforschung wird unter Anwendung moderner PC-Programme fortgeführt. Hugo Thiess nimmt regelmäßig am Erfahrungsaustausch siebenbürgerischer Familienforscher teil. Er hat bereits über elftausend Personen, die seit 1718 in Brenndorf gelebt haben, im Genealogieprogramm Gen\_Plus erfasst, und zwar als Vorarbeit für ein Brenndorfer Ortsfamilienbuch, das mittelfristig herausgegeben werden soll. Ebenso betreut Hugo die Familiennachrichten in den „Briefen aus Brenndorf“ und schreibt auch die Kondolenzkarten an trauernde Familienangehörige, eine Aufgabe, die Otto Gliebe aus gesundheitlichen Gründen im Herbst 2017 abgegeben hat. Wir danken unserem Ehrenvorsitzenden Otto Gliebe für diesen herausragenden Dienst, den er seit Gründung der „Dorfgemeinschaft der Brenndorfer“ im Jahr 1976 an alle Brenndorfer erbracht hat. Eine andere Aufgabe – jene der Gratulation an Altersjubilare – hat Herta Seimen-Sperlich übernommen. Sie schreibt Glückwunschkarten an alle Brenndorfer zum 60., 65., 70., 75., 80. Geburtstag und danach jährlich zu ihrem Jubelfest.

## **Brenndorfer Trachtengruppe**

Die „Dorfgemeinschaft der Brenndorfer“ hat am Pflingstsonntag, dem 11. Mai 2008, erstmals mit einer eigenen Trachtengruppe am Heimattag der Siebenbürger Sachsen in Dinkelsbühl teilgenommen. Neun Mal in Folge hat die Brenndorfer Trachtengruppe unsere Heimatgemeinde

würdig beim Festumzug des Heimattages vertreten. Da die Resonanz in den letzten Jahren abgenommen hat (2008 hatten wir 28 Trachtenträger, 2016 nur noch 14), hat die Brenndorfer Trachtengruppe beim Heimattag 2017 nicht mitgemacht. 2018 nimmt sie wieder am Festumzug in Dinkelsbühl teil.

Hugo Thiess, der die Trachtengruppe seit 2010 leitet, war auch Ansprechperson für die zehn Brenndorfer Trachtenträger, die im Rahmen der Burzenländer Trachtengruppe am 17. September 2017 am Festumzug des Oktoberfestes in München mitgemacht haben. 152 siebenbürgisch-sächsische Trachtenträger sowie 41 Mitglieder der Vereinigten Burzenländer Blaskapelle stellten dabei die Festtracht des Burzenlandes vor. Ein großer Erfolg waren auch die drei Minuten, die das Bayerische Fernsehen in der Live-Übertragung im Ersten (ARD) den Siebenbürger Sachsen widmete. Der Name der Siebenbürger Sachsen wurde damit ein weiteres Mal positiv in die bundesdeutsche Öffentlichkeit gebracht.

### **Angebote für Jugendliche und Junggebliebene**

Die Jugend und Junggebliebenen haben unter der Regie von Norbert Thiess und Gert Mechel eine rege Tätigkeit entfaltet. Von 2009 bis 2015 organisierten sie jährliche Skitreffen im Ferienheim „Foischingshof“ in der Wildschönau in Tirol. Eben dort fand das achte Skitreffen vom 27.-29. Januar 2017 statt. Seit 2011 veranstalten die beiden Jugendreferenten jeweils im Sommer auch ein Freizeitwochenende mit Kanufahrt im Altmühlthal. Die Termine der drei letzten Jahre waren: 31. Juli bis 2. August 2015, 26. bis 28. August 2016, 4.-6. August 2017. Das nächste Freizeitwochenende findet vom 31. August bis 2. September 2018 statt. Die Teilnehmer pflegen dabei die Gemeinschaft und den Zusammenhalt unter Brenndörfern.

### **Die Blaskapelle – wichtige kulturelle Institution**

Die Blaskapelle Brenndorf leistet auch heute einen bedeutenden Beitrag zum Erhalt der siebenbürgisch-sächsischen Kultur und Traditionen aus Brenndorf. Deshalb unterstützt die „Dorfgemeinschaft der Brenndorfer“ die Blaskapelle und hat in einer Vorstandssitzung am 30. Oktober 2004 in Tandern die „Grundsätze der Zusammenarbeit zwischen der ‚Dorfgemeinschaft der Brenndorfer‘ und der Blaskapelle Brenndorf“ beschlossen.

Hoffnungsvoll stimmt die verjüngte Musikformation, die beim zwölften Nachbarschaftstag in Brackenheim am 26. September 2015 ihren ersten Auftritt unter dem Dirigenten Holger Darabas bestritt. Je sechs bis acht Brenndorfer Musiker nahmen am Burzenländer Musikantentreffen im März 2016 bzw. im März 2018 in Friedrichroda teil. Am 11. Februar 2017 gab es ein Probenwochenende in Steinenbronn bei Böblingen. Am 7. Oktober 2017 spielte die Blaskapelle beim Brenndorfer Regionaltreffen in München. Wir wünschen den Musikanten viel Erfolg und hoffen, dass möglichst viele dem Aufruf von Holger Darabas Folge leisten und die Blaskapelle durch ihren Einsatz stärken.

### **Regionaltreffen in München**

Die regionalen Untergliederungen, die Nachbarschaften in Bayern, Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen, werden von der „Dorfgemeinschaft der Brenndorfer“ koordiniert, arbeiten aber als selbstständige Gruppen. Sie organisieren kleine Treffen in den Jahren, in denen es kein großes Brenndorfer Treffen gibt. In Bayern hat Annerose Kloos die Stafette von Laura und Hans Darabas übernommen. Das erste von ihr organisierte Regionaltreffen fand am 7. Oktober 2017 im Haus des Deutschen Ostens in

München statt, und zwar in der Gaststätte, die Annerose Kloos und ihre Tochter Bettina gepachtet haben. Die Brenn-dörfer Blaskapelle unter der Leitung von Holger Darabas sorgte für den passenden musikalischen Rahmen.

In **Nordrhein-Westfalen** organisierten Rainer und Monika Schuster das letzte Regionaltreffen am 1. November 2008 in St. Augustin in Bonn. Wir hoffen, dass weitere Veranstaltungen folgen. Als Veranstaltungsort bietet sich zum Beispiel der kleine Saal des Kulturhauses in Dra-benderhöhe an.

Für die Treffen in **Baden-Württemberg** (das Letzte fand 1999 statt) suchen wir weiterhin Organisatoren und rufen geeignete Ehepaare auf, sich für diese Aufgabe zur Verfügung zu stellen.

Des Weiteren ermuntern wir die Brenn-dörfer, dem Beispiel anderer Burzen-länder Gemeinden zu folgen und öfter Klassentreffen und Familientreffen zu organisieren. Auch bei diesen Zusammen-künften wird Brenn-dörfer Gemeinschaft in kleinem, überschaubaren Rahmen gepflegt, es werden Erinnerungen und Neuigkeiten ausgetauscht.

## **Burzenländer Heimatkalender schon zum 26. Mal**

Der Burzenländer Heimatkalender wird von den Burzenländer Heimatorts-gemeinschaften seit 1993 jährlich unter der Regie des stellvertretenden HOG-Regionalgruppenleiters Udo Buhn (Zeiden) herausgegeben. 2018 erfüllen sich 100 Jahre seit dem Ende des Ersten Welt-krieges. Der Krieg brachte viele Opfer mit sich, auch für die Burzenländer. Zur Erinnerung an die Gefallenen wurden in den Jahren danach in jeder Gemeinde Gedenktafeln und Denkmäler aufgestellt. Diesem Thema widmet sich der Burzen-länder Heimatkalender 2018, der in einer Auflage von 4 000 Stück erschienen ist und jenen Landsleuten zugeschickt

wurde, die unsere Arbeit moralisch und finanziell unterstützen.

## **Burzenländer Regionalgruppe**

Die 15 Burzenländer Heimatortsge-meinschaften beraten jährlich in Crails-heim über Kultur- und Gemeinschafts-pflege und planen gemeinsame Projekte wie den Heimatkalender, Erforschung der Wirtschaftsgeschichte, Teilnahme an den Heimattagen in Dinkelsbühl, Aus-tausch unter Ortsgenealogen u.a. Der Erfolg der Burzenländer ist das Ergeb-nis ihrer ständigen Arbeit sowie der guten Zusammenarbeit mit den jeweiligen Kirchengemeinden und dem Kronstädter Kreisforum. Die „Dorf-gemeinschaft der Brenn-dörfer“ ist an den Burzenländer Arbeitstagen immer gut vertreten und ist dabei bestrebt, dass die Projekte der Burzenländer auch Brenn-dorf zugute kommen.

## **Adressenverzeichnis**

Eine wichtige Aufgabe ist die ständi-ge Überarbeitung unseres Adressenver-zeichnisses. Beim Treffen in Brackenheim werden die aktuellen Anschriften unse-rer Mitglieder ausgehängt, so dass jede/r überprüfen kann, ob seine/ihre Adresse korrekt erfasst ist. Edmund Seimen ist dankbar für jeden Hinweis. Das jüngste Adressenverzeichnis ist im Dezember 2015 erschienen, das nächste Adressheft ist für 2021 geplant.

## **Fotoarchiv**

Ein großer Schatz unserer Gemeinschaft ist das Fotoarchiv, das bis 2009 von Uta Martini verwaltet wurde. Ihr Nachfolger ist Gert Mechel. Er baut auf die Arbeit von Volker Kreisel auf und hat zahlreiche Fotos eingescannt und zu einem digita-len Bildarchiv zusammengetragen, das bereits rund viertausend Fotos umfasst. Wir rufen alle Brenn-dörfer und Freunde auf, alte und neue Fotos nicht zu „entsor-

gen“, sondern Gert Mechel, Steylerstraße 46, 86666 Burgheim, Tel.: (0 84 32) 26 36 66, E-Mail: jugend@brenndorf.de, zuzusenden. Fotos sind genauso wichtig wie Briefe, Tagebücher oder andere Unterlagen, sie dokumentieren die Geschichte Brenndorfs und der Brenndörfer.

## **Brenndorf im Internet**

Brenndorf ist seit 2001 im weltweiten Datennetz unter der Adresse [www.brenndorf.de](http://www.brenndorf.de) vertreten. Pünktlich zum zehnjährigen Jubiläum (2011) hat Edmund Seimen die Homepage [www.brenndorf.de](http://www.brenndorf.de) mit einem neuen Design gestaltet. In der Rubrik „Aktuelles“ erscheinen Berichte, Mitteilungen, Initiativen und Aufrufe der „Dorfgemeinschaft der Brenndörfer“ sowie Nachrichten über das aktuelle Geschehen in Brenndorf. Die Heimatbriefe sind im pdf-Format archiviert. Unter „Links und Publikationen“ findet man Internetadressen mit Bezug zu Brenndorf, dem Burzenland und Siebenbürgen. Weitere Infos über Brenndorf sind auch unter der Adresse [www.siebenbuerger.de/ortschaften/brenndorf/](http://www.siebenbuerger.de/ortschaften/brenndorf/) abrufbar.

## **Erstes Heimattreffen in Brenndorf**

Über 300 Personen, darunter 130 aus Deutschland angereiste Brenndörfer, aber auch viele Burzenländer Freunde, nahmen am 6.-7. August 2016 am ersten Heimattreffen in Brenndorf teil. Beim Festgottesdienst hat Bischof Reinhart Guib gepredigt. Am Samstagnachmittag wurde auf dem Friedhof ein neues Helden Denkmal eingeweiht. Das Denkmal für die Brenndörfer Opfer der beiden Weltkriege und der Russlanddeportation wurde vom Brenndörfer Künstler Reinhardt Schuster gestaltet, der bei der Einweihung zugegen war. Am Sonntagmorgen besuchten wir gemeinsam den Gottesdienst in Petersberg und pflanzten damit

die besondere Freundschaft, die zwischen den Kirchengemeinden Brenndorf und Petersberg besteht, die beide von Pfarrer Dr. Peter Klein betreut werden. Zudem organisierte die „Dorfgemeinschaft der Brenndörfer“ eine elftätige Busreise (34 Teilnehmer). Die Resonanz auf das Treffen und die Busreise war sehr positiv. Aus Anlass des Treffens wurde ein automatisches Läutwerk der Kirchenglocken in Betrieb genommen. Seit dem 6. August 2017 wird der renovierte Kirchturm dank einer Initiative von Johannes Weigel (Berlin) abends beleuchtet. Das Bürgermeisteramt hat die Stromkosten für die Beleuchtung des Kirchturms übernommen.

Die Beziehungen der „Dorfgemeinschaft der Brenndörfer“ zur politischen Gemeinde haben sich seit 2016 schlagartig verbessert. Neuer Bürgermeister ist Sergiu Arsene, der uns für den 4. August 2018 zu einem Begegnungsfest nach Brenndorf einlädt. Unsere Heimatgemeinde feiert heuer 650 Jahre seit ihrer ersten urkundlichen Erwähnung.

Die „Dorfgemeinschaft der Brenndörfer“ (HOG Brenndorf) hat das Heimattreffen und die Busreise 2016 auf einer Doppel-DVD dokumentiert. Auf der ersten DVD ist ein Videofilm (69 Minuten) zu sehen, die zweite DVD umfasst eine 40 Minuten lange Bilderschau mit 285 Fotos. Zu bestellen ist die Doppel-DVD „Erstes Heimattreffen in Brenndorf“ zum Preis von 8 Euro, zuzüglich 2 Euro Versand, bei Otto Gliebe.

## **Kirchenrenovierung**

Das größte und schwerste Projekt aus Brenndörfer Sicht ist die Renovierung der evangelischen Kirche, die im Mai 1990 von einem Erdbeben beschädigt wurde. Kronstädter Kirchenbezirk trat im Jahr 2004 mit der Bitte an die „Dorfgemeinschaft der Brenndörfer“ heran, die Kirchenreparatur finanziell zu unterstützen. Diesem Hilferuf ist der Vorstand nach-

kommen und sammelt seit dem Weihnachtsheft 2004 der „Briefe aus Brenndorf“ Spenden unter den Mitgliedern der „Dorfgemeinschaft“. Alle Brenndörfer und deren Freunde wurden aufgerufen, die Kirchenrenovierung durch Spenden zu unterstützen. Viele sind diesem Aufruf nachgekommen und haben seit 2004 rund 37.000 Euro gespendet. Dafür möchte sich der Vorstand der „Dorfgemeinschaft der Brenndörfer“ ganz herzlich bedanken. Alle Spender haben gezeigt, dass ihnen das Schicksal der evangelischen Kirche und unseres Kulturerbes auch nach ihrer Auswanderung nicht gleichgültig ist.

Erste Sicherungsmaßnahmen an der Kirche in Brenndorf wurden schon von Mai bis Juli 2004 durchgeführt. 2013 wurden gleich zwei Bauetappen durchgeführt. Von März bis Juli 2013 wurde die Saaldecke repariert und gemalt, der Kirchhof abgesenkt und gepflastert, eine Abflussrinne wurde eingerichtet und das Fundament der Kirche repariert. Von September bis Mitte November 2013 wurden die Innenwände der Kirche repariert und neu gemalt, die Kirchentraufe wurde mit neuen Ziegeln gedeckt. In einem von Bischof Reinhart Guib zelebrierten Gottesdienst wurde die Kirche am 8. Dezember 2013 wieder eingeweiht, die 13 Jahre lang aus Sicherheitsgründen für Gottesdienste und Besucher gesperrt war.

Der Kirchturm wurde von Oktober 2014 bis Juli 2015 renoviert. Den erfolgreichen Abschluss der Bauarbeiten feierten wir in einem Dankesgottesdienst am 26. Juli 2015 ebenfalls mit Bischof Guib.

Vom 30. Juli bis 30. September 2017 wurden die ganze Südseite des Kirchenschiffes und die zur Südseite hin gerichtete halbe Apsis sowie die Eingänge an der West- und Südseite renoviert. Die Bauarbeiten in Höhe von insgesamt 32.671 Euro wurden von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien aufgrund eines Beschlusses des

Deutschen Bundestages mit einem Betrag von 27.671 Euro gefördert. Zudem wurden Eigenmittel in Höhe von 5.000 Euro (Kirchengemeinde Brenndorf und Dorfgemeinschaft der Brenndörfer je 2.500 Euro) eingesetzt.

Zum Abschluss der Maßnahme fand am 1. Oktober 2017 ein Dankesgottesdienst in der evangelischen Kirche Brenndorf mit anschließender Feier im evangelischen Pfarrhaus statt. Rund 100 Teilnehmer gedachten nicht nur des 500. Reformationsjubiläums, sondern feierten auch Erntedank und den Abschluss der Renovierung an der Südseite der evangelischen Kirche in Brenndorf. Die Predigt hielt Synodialsenior Daniel Ženaty von der Evangelischen Kirche der Böhmisches Brüder, der mit seiner Gattin aus Prag (Tschechien) angereist war.

Wir hoffen, die Restaurierung der evangelischen Kirche in Brenndorf weiterzuführen und durch die Restaurierung der nördlichen Außenseite im Jahr 2019 abzuschließen.

### **Hilfe für Brenndorf**

Die evangelische Diasporagemeinde Brenndorf zählt zurzeit 43 Seelen, davon 14 bei der Zuckerfabrik und 29 in Brenndorf. Betreut wird die Gemeinde von Pfarrer Dr. Peter Klein (Petersberg). Am 25. Februar 2018 haben die Wiederholungswahlen der evangelischen Diasporagemeinde Brenndorf stattgefunden. Emilia Schuster wurde als Kuratorin gewählt, die beiden anderen Mitglieder des Kirchenrats sind Marianne Colța (Zuckerfabrik) und Klaus Schuster. Seit dem 29. November 2009 war Manfred Copony Kurator (Ansprechperson).

Mit der Kirchengemeinde arbeitet die HOG Brenndorf sehr gut zusammen, was sehr wichtig ist, um unseren Landsleuten helfen zu können. Seit ihrer Gründung im Jahr 1976 hat die „Dorfgemeinschaft der Brenndörfer“ die Bindung zu Brenndorf

stets aufrechterhalten. Nach der Wende wird den dort Verbliebenen durch die Weihnachtsbescherung, die jedes Jahr allen Familien der Kirchengemeinde überreicht wird, geholfen. Gemeinschaftsfeste wie Adventsfeiern oder die Zusammenkünfte, die nach den monatlichen Gottesdiensten im Pfarrhaus stattfinden, fördern den Zusammenhalt. Brennpunkt des Geschehens ist das Pfarrhaus, wo seit Mai 2008 vier Gästezimmer für Besucher bereitstehen. Manfred Copony hat die vier Gästezimmer mit viel Liebe renovieren und fertigstellen lassen.

### **Friedhofspflege**

Die Besitzer von Familiengräbern, die heute zum Großteil in Deutschland leben, fühlen sich weiterhin in der Verantwortung, der Gemeinschaft zugehörig und spenden im Sinne ihrer verstorbenen Vorfahren regelmäßig für die Friedhofspflege in Brenndorf. Diese Spenden werden aus den Rücklagen der „Dorfgemeinschaft der Brenndorfer“ auf 1.800 Euro pro Jahr aufgestockt.

Von 2008 bis 2017 wurde der Friedhof von drei Personen gepflegt: Hans Zacharias, Manfred Copony und Hilda Schuster. Die Gräber und Stege wurden mehrmals im Jahr gesäubert, die Hecken wurden zwei Mal geschnitten und das Gras wird zwei Mal gemäht.

Für die Pflege aller Gräber konnte ab Frühjahr 2018 Attila Tartler aus Marienburg gewonnen werden. Er spricht ungarisch und rumänisch, ist mit einer Viertel Norm beim Bezirkskonsistorium in Kronstadt angestellt und pflegt bereits den Friedhof in Marienburg. Für die restlichen Friedhofsarbeiten in Brenndorf, das sind Heckenschneiden (2 x im Jahr), Spritzen der Stege (3 - 4 Mal), Grasmähen (innen und vor dem Friedhof, 2-3 Mal im Jahr), Pflege der Heldengräber (ohne Blumenbepflanzung), ist Manfred Copony zuständig.

### **Beiträge und Spenden**

Die „Dorfgemeinschaft der Brenndorfer“ betreut in Deutschland, Österreich, Frankreich, der Schweiz, Schweden, den USA und Kanada etwa 600 Familien. Etwa drei Viertel von ihnen sind aktive Mitglieder, die die Arbeit des Vorstandes durch freiwillige Spenden regelmäßig unterstützen. Der überwiegende Teil der Brenndorfer kommt diesen Pflichten also gewissenhaft nach. Auf dieser Grundlage kann auch die Dorfgemeinschaft ihre Aufgaben zum Wohle unserer Landsleute erfüllen. Als Gegenleistung erhalten unsere Mitglieder regelmäßig die Heimatbriefe und den Burzenländer Kalender zugeschickt.

Der Vorstand dankt euch für jede Spende, die auf das Konto der Dorfgemeinschaft eingezahlt wurde, und versichert, dass diese Gelder ausschließlich unserer Gemeinschaft zugute kommen.

Wer sich über die Buchführung informieren möchte, kann die Unterlagen bei Kassenwart Edmund Seimen während des dreizehnten Nachbarschaftstages in Brackenheim einsehen.

### **Aufruf zum Mitwirken**

Es ist wichtig, dass sich stets aufs neue Brenndorfer finden, die ehrenamtliche Aufgaben im Vorstand übernehmen und sich für unsere Gemeinschaft einsetzen. Entscheidend ist auch die Weitergabe unserer Traditionen, unserer Mundart und anderer Werte an die junge Generation, was vor allem in der Familie geschehen sollte. Wir sind auf – wenn möglich höhere – Spenden aller Brenndorfer angewiesen, um unsere Gemeinschaft und Kultur auch künftig pflegen zu können. Deshalb rufen wir alle Brenndorfer auf, unsere Dorfgemeinschaft und unseren Heimatort Brenndorf nach Kräften zu unterstützen.

*Siegbert Bruss*

# Großes Brenndörfer Treffen

## Einladung zum 13. Brenndörfer Nachbarschaftstag am 29. und 30. September 2018 in Brackenheim

Der 13. Nachbarschaftstag der Brenndörfer findet am Samstag, dem **29. September**, und Sonntag, dem **30. September 2018**, in Brackenheim, 16 Kilometer südwestlich von Heilbronn, statt. Dazu lädt der Vorstand der „Dorfgemeinschaft der Brenndörfer“ alle Landsleute und deren Freunde aufs Herzlichste ein. Das Fest steht unter dem Motto „650 Jahre seit der ersten urkundlichen Erwähnung von Brenndorf“. Geplant ist eine Ausstellung zu diesem Thema.

Das Fest der Begegnung findet zum siebenten Mal in der größten Weinbaugemeinde Baden-Württembergs und größten Rotweingemeinde Deutschlands statt. Wie vor drei Jahren findet man sich am Samstag, etwa ab 9.00 Uhr, im **Bürgerzentrum Brackenheim**, Austraße 21, ein. Der **Gottesdienst** wird auf Wunsch vieler Brenndörfer wie 2012 und 2015 im Bürgerzentrum abgehalten. Beginn ist um **10.30 Uhr**. Es predigt Pfarrer Helmut Kramer. Der Brenndörfer Kirchenchor unter der organisatorischen Leitung von Detlef Copony (Dirigentin: Melitta Wonner) wird den Gottesdienst mitgestalten. Die Mitglieder des Kirchenchores werden gebeten, sich um 9.30 Uhr zu einer Probe im Untergeschoss des Bürgerzentrums einzufinden.

Das Treffen ist, wie immer, hauptsächlich der **Begegnung**, dem zwanglosen Gedanken- und Erfahrungsaustausch zwischen den Brenndörfern und ihren Freunden gewidmet. Deshalb wird der „offizielle Teil“ des Treffens bewusst auf ein Minimum eingeschränkt.

Nach dem Mittagessen beginnt der offizielle Teil des Treffens um 14.30 Uhr. Nach einem Grußwort der Stadt Brackenheim präsentiert Vorsitzender Siegbert

Bruss einen kurzen **Bericht**. Der ausführliche Tätigkeitsbericht des Vorstandes der „Dorfgemeinschaft der Brenndörfer“ wird im Pfingstbrief 2018 veröffentlicht, so dass sich alle Mitglieder über die aktuelle Lage der Gemeinschaft informieren können. Anschließend finden **Neuwahlen** statt, wobei sich einige Änderungen ergeben werden. Wir bitten um Vorschläge für Mitglieder, die den neuen Vorstand verstärken.

Gegen 15.45 Uhr wollen wir **Kaffee** trinken. Dazu gibt es wieder **Baumstriezel** für alle (Kaffee und Baumstriezel sind im Eintrittspreis enthalten). Unsere Frauen können natürlich auch selbst gebackenen Kuchen mitbringen. Annerose und Bettina Kloos bieten zusätzlich Baumstriezel und Kuchen im Einzelverkauf (auch zum Mitnehmen) an.

Ab 16.00 Uhr spielt die **Blaskapelle Brenndorf** unter der Leitung von Holger Darabas zur Unterhaltung und zum Tanz auf. Der Dirigent bittet alle Musikanten, sich am Freitag, 19.00 Uhr, zu einer **Blasmusikprobe** im Bürgerzentrum einzufinden.

Das „**Memories Duo**“, bestehend aus den Musikern Ingmar Eiwen (Rosenau) und Fritz Bretz (Meschen), spielt von 20.00 bis 2.00 Uhr zum Tanz auf.

### Kinder bitte mitbringen!

Die Eltern werden gebeten, ihre Kinder zum Treffen mitzubringen. Wir wollen, dass die junge Generation in das Geschehen des Treffens einbezogen wird. So können die Kinder spielen, besser zueinander finden und dabei eigene Erlebnisse aufbauen. Wir suchen jemanden, der die Kinder während der Mitgliederversamm-



lung bis zum Kaffee betreut. Bitte meldet euch beim Vorstand!

Beim Eingang in den Saal bitten wir um einen Beitrag von **15 Euro** für Erwachsene, um die Ausgaben für Saalmiete, Musikband, Kaffee, Baumstriezel u.a. tragen zu können. Kinder bis zu 14 Jahren haben freien Eintritt. Die Verpflegungskosten halten wir wieder möglichst gering: Annerose und Bettina Kloos werden nicht nur Baumstriezel, sondern auch das Mittag- und Abendessen zu guten Konditionen anbieten. Bitte die Essensmarken, wenn möglich, vor dem Gottesdienst kaufen. Die Getränke werden wieder von einem Team unter Benno Wagner ausgeschenkt.

Ebenfalls im Saal liegt die Adressenliste aus. Bitte überprüft eure Anschrift und teilt Edmund Seimen, falls nötig, eure neue Adresse, damit wir euch die „Briefe

aus Brenndorf“ zusenden können. Ein neues, vollständiges Adressenverzeichnis wird im Dezember 2021 herausgegeben.

Übernachtungsmöglichkeiten gibt es in Hotels, Gästehäusern oder Ferienwohnungen in und um Brackenheim, siehe Faltblatt. Bitte die Quartiere rechtzeitig bestellen. Als Orientierungshilfe haben wir vermerkt, wie weit die Hotels vom Bürgerzentrum entfernt sind. Das Hotel Brackenheim (früher „City“-Hotel) hat seinen Betrieb leider eingestellt.

Das **Faltblatt** (zum Heraustrennen) findet ihr in der Mitte dieses Heftes auf den Seiten 19 bis 22. Bitte schickt den **Anmeldeschein** bis 31. August an den Stellv. Vorsitzenden Volker Kreisel, Landhausstraße 36/1, 73773 Aichwald, E-Mail: kv044869@gmx.de, um das Treffen planen zu können.

*Der Vorstand*

## Gäschichtən, dei dət Liəwən schriw!

### Də Aquårtóirungən

Am Harwəst 1944 bakäimə mər ändjən wedər russəsč Muəsər, diən əm ə Quårtóir máuchə moist. Well mir erər siəs an zpáu Stuwən schleifən, mənĵ Größáldər öch anir Deuçtər väir, dər Mártinonkəl öch èçh an dər Wántjerkuchəl, wáur niçhəmóí Plázt főr Bəsech. Mənĵ Gróißən áwər wast siçh ənj zə halfən. Dət óisch wát sə ändjə máucht, wáur ə wuərəm Oəssən főr dei uərəm Muəsər. Dáut heiw glèçh də Stammung ənd mət Händjeuçhən wuərd siçh náu vərstonjdicht. Náu dəm Oassən gáuf ət meust ə Glas Spirt, wónn ast daheum wáur. Well ət asóí káult wáur, zeuçt ən də Gróißən dət Váirháis ənt mat dən zpáu Hóndjən um Gəsicht freaçht sə, of sə dáu schláfən wallən. „Haraschō“ – get, meuntə sə. Də Gróißən holt ən puər áult Soeck öch

Doeckən áis dəm Stifkən ənd am Nu wáur a breut Boət fartiçh. Da zpóin Russən luəçhtə siçh ugədəun an anirər Uniform nédər ənd wáurən öch glèçh, wei əm um Schnárçhən hóirə kannt, agəschláfən. Də Gróißən máucht siçh wuərəm Wáußər ənd weisch dət Gaschərr uəf. Wei sə də gróiß Kástroll drøjə säil, fáll ər dəs áis dər Hánd ənd säist mat əm gróißə Kráčh an Iərən. Bas sə dei áfhiəwə säil, stándĵ ə Russ mat dəm Gəwiehr am Uschláug an dər ofanər Dirr. Wei mənĵ Gróißən diən sauch, zeuçt sə áf də Kástroll am Iərən ənd fung un zə lauchən. Dar Ruß láucht äig ənd gänĵ wedər a se Boət. Dən neəstə Mörĵən, náudam sə gət gəfrühstúckt háddən badónkta sə siçh mat „Spasiva“ ənt gänĵən ze anirər Kompánóí.

## Dar Gåust an dər Schirr

Wiehrënd də Russən am Vairhä-  
is schleifən, häddə mər ən Gåust an  
dər Schirr, doi sächər araiçh geschläf-  
fen huet. Döi Gåust waur a versprontj  
dötsch Muəsər, doi dən Uschläss un sənj  
Kompänöi vërlairən hāt ənd siçh an dən  
Kärpätən mat andərən Landslötçhən  
əramdriw. Wei a kean Brönnjdräf kunn əs,  
huət hoi əs nör gəsaut, dāt dāu vërscheudan  
Vërböndjungən nöitwöndjich waurən.  
Ən Näubər von əs, doi öch wast, dāt əs  
Schirr əf enər Setj gəmairt, öch am länkən  
Vöirteul ə Kallər för Futtərroipən əs, käim  
un əm Morjan zäis an Höf ənd freaçht, wāu  
dar Gröiβvuətər əs, eçh wall ast mat əm  
riedən. Döi hāt dāut gehöirt, käim äis dəm  
Ställ əräis ənd freaçht glëch, wāt bədrächt  
dëch Fritz? Eçh hun ə Problem, āwar dāut  
törf dər Gang netj höirən. Dər Gröiβvuətər  
schächt mëch əwoəçh an dən Ställ. Well  
eçh nör ən kleun Wunneg hun öch niçhən  
Schirr, käin eçh əm dötschən Muəsər, diən  
eçh sântj ən puər Dajən am Quårtöir hun,  
namöi hāuldən. Döi əs zwāur dən gäinzən  
Dāug a Kröinən ənd kit nör dəs Āuwəst,  
wön at dankəl əs heum ənd nāu keunt  
doi an dənçər Schirr get schlāfən. Dər  
Gröiβvuətər waur ə vërsiçhtich Mäntsch  
ənd sāut dəm Mārtin, dāut moiβ eçh mat  
dər Rosā nöch bəsproəçhən.

Beəm Mettäuçoəβən freaçht da  
Gröiβən: Mārtin, wāt wail dər Näubər  
hötj Morjan zäiβ? Döi huət ən dötschən  
Muəsər am Quårtöir, diən ə namöi hāuldə  
käin, well sənç Wunnæg əsöi kleun əs. Mär  
seulən en an əsər Schirr an zpāu Wöçhən  
schlāfən lāssən. Da Gröiβən waur glëch  
avərständən mat dësəm Vairschläuch,  
well mər dësən dötschən Muəsərn halfən  
moiβən, öch də Kändj, dər Mārtinokəl, da  
Rosi- öch Annitānt, waurən avərständən.

Mir sāut də Gröiβən, dāt eçh iwər dës  
Sāch mat neiməstrəm riədən törf. Dāut  
waur mir öch gäinz klāur. Um Āuwənd,  
nāudam dər Hāns Werner əis Kröinən  
kun waur, bruəçht ən dər Näubər glëch  
zäis ənd də Gröiβən, dei mat 55 Gaurən  
noch niçhən āult Frā waur, zeuçht dam, an  
ar bleəsçhən Offəzöirsuniform gətārtən  
Hāns Werner sənç nāuj Schlāfstall an dər  
Schirr, duər əm nör mat ər Lettər āffən  
kann. Hāns Werner waur söihr zəfridən  
mat sənçəm nāujən Quårtöir ənd käim  
öch glëch mat, am əs āllən zə bəgröiβən  
öch kannənzəlöirən. Wei a mëch bəgräiβt,  
freaçht glëch ze wiem von diən drāuj  
Gəsastərn eçh gəhöirən? Də Gröiβən  
ərkleirt am, dāt mənç Āldjər vör dən  
Russən gəflüçht sənç, më Vuətər anir eu-  
ldst Sānn weər ənd eçh neə beə ən wunnə  
wöd. Um neastə Morjən fohr ən bleəsçh  
Offəzöir mat dəm Bizikəl kean Kröinən  
ənd käim um Āuwand wedər zəräckj. Də  
Wöçhən vərgänçən, ənd bāuld waur ət Ch-  
rastdāuch. Zpöin Daçh vör dəm Helijən  
Āuwənd, mər sāuβən allen um Dasch an  
dər Wäntjerkuchəl, end āuβən klöpt eiməst  
un də Dirr. Hāns Werner ständj əf ənd gänç  
an də fedərscht Stuw, eçh waur dər gönjst  
ənd sāuβ öch um neəstən vön dər Dirr,  
ständj əf ənd māucht də Dirr əf. Wei eçh  
dən Shāndārənchef Simion sāuch, fäll mər  
djt Harz an də Gātsch ənd eçh waur wei  
vərsteunərt. Dər Simion saut, bleuwt gäinz  
Räich, öch pāssoirt guər nast, mir wallən  
nör ihrən Gåust uəfhollən. Mir hun niçhən  
Gåust hei, sāut dər Mārtinokəl. Wam  
gəhöirt doi ladij Plätz, freaçht dər Simion?  
An dam Momant käim Hāns Werner mat  
erhuəwənən Höndjən äis dər Schlāfstuw  
əräis end ərgāuw siçh āunan ə Wāirt zə  
riadən. Ən Shāndar lueçht Hāns Werner də

Häindschalløn un ønd fohrt an uøw. An dør Stuw wåur at gäinz räiçh wörden, bass nåu dør Gröiðvuøtør säut, dør Chrastdach feurø mør dèt Gåur am Gøfingnøs. Naimøst wast, wåt nea pæssøirt, ønd a joadèt høft nør dèt boøst.

Um 2. Jånuår 1945 käim a Shåndar mat dam Bøfiøhl vom Simion, dåt dør Rosi-øch dør Annitant siçh morrø Froih, mat øm gøpåkøn Kuffør, beø dør Polizåi måldjøn moissøn. Um neastøn Daug måldjø

siçh dør zpåu Tantøn beøm Simion end wuørdøn vøn øm pårsønliçh dør Sigurança a Krøinøn iwørleuført. Am Februar wuørd øn dør Prozass gemåucht ønd an joød af 9 Meønøt Gøfingnøs vøurteult. Am Åpral käim dør Simion eust zåiss ønd säut øs foljødøt: Sètj frøih, dåt irr Kåndj am Gøfingnøs sènj. Wønn øch sø nètj beø dør Sigurança brueçht, wearø sø neø an Russlånd deportøirt. Riøçht håt ø.

*Otto F. Gliebe*

## **Brenndorf im Jahr 2017**

### **Rechenschaftsbericht der evangelischen Kirchengemeinde**

#### **I. Geistlicher Dienst:**

- Am 1. Januar 2017 zählte unsere Gemeinde 43 Mitglieder. Ein Gemeindeglied wurde ausgetragen, daher zählt unsere Gemeinde am 31. Dezember 2017 insgesamt 42 Gemeindeglieder.

- Es gab elf Gottesdienste in Brenndorf, einer mit Heiligem Abendmahl. Sie fanden in der Regel am letzten Sonntag im Monat statt, plus am zweiten Weihnachts-, Oster- und Pfingsttag. An den übrigen Sonn- und Festtagen wurden die Brenndorfer mit dem Kleinbus nach Petersberg in den Gottesdienst gefahren.

- Die durchschnittliche Beteiligung an den Gottesdiensten in Brenndorf lag bei 13 Erwachsenen, beim Gottesdienstbesuch in Petersberg waren es durchschnittlich 2 Personen. Zum Abendmahl anlässlich des Erntedankfestes mit Gedenken zur Reformation und zur Renovierung der Südfassade gingen 59 Personen.

- Zu Karfreitag wurde das Hausabendmahl Frau Sofia Baraboi gereicht.

- Zum 2. Christtag, am Oster- und Pfingstmontag gab es Kirchenkaffee im Anschluss an den Gottesdienst, wo sich Brenndorfer und Petersberger näher kommen und Neuigkeiten austauschen konnten. Die zu diesen Anlässen backen-

den Frauen und Männer konnten mit Backzutaten unterstützt werden.

- Wieder fand eine Adventsfeier statt. Der Termin wurde von Herrn Manfred Copony festgesetzt, der Pfarrer wurde zur Teilnahme eingeladen. Entsprechend entfiel die bisher gewohnte Weihnachtsgeschichte, die Pfarrer Klein bislang ausuchte und vorlas. Die Singbegleitung bestritt Herr Copony auf der Mandoline. Im Anschluss verteilte Herr Copony die von der „Dorfgemeinschaft der Brenndorfer“ geschnürten Weihnachtspäckchen.

- Zu Weihnachten wurden seitens der Kirchengemeinde Päckchen für die Alten, Kinder und Kranken von den Petersberger Frauen hergerichtet und durch Frau Gerda Moldoveanu und Pfarrer Peter Klein verteilt.

- Den Konfirmandenunterricht besuchten anfangs Markus Schuster und Annemarie Grepfels. Seit November 2017 dann nur noch Annemarie. Ihre Prüfung fand am Samstag vor Palmsonntag 2018 in Brenndorf statt, die Konfirmation einen Tag darauf in Petersberg.

- Zum Fasching im Petersberger Gemeindesaal im Februar gab es Brenndorfer Teilnehmer, ebenso am Tartlauer Treffen im Juli.

Anm 1. Oktober fand das Erntedankfest mit Reformationsgedenken und Feier der Renovierung der Südfassade der Kirche statt. Es predigte Synodalsenior Daniel Ženaty von der Gemeinschaft der Böhmisches Brüder aus Tschechien. Im Anschluss konnten wir in der Pfarrhofscheune Mittag essen und gemütlich beisammen sein. Ein gemeinsames Singen mit Trompetenbegleitung rundete den Nachmittag ab.

## II. Verwaltung

- Als Kirchendienerin ist weiterhin Frau Idiceanu von der Zuckerfabrik beschäftigt. Sie reinigt mit ihren Kindern die große Kirche für den Gottesdienst und kehrt in dieser Zeit auch den Gehweg vor der Kirche für den Gottesdienst. Die Glocken betreut Frau Emilia Schuster, d.h. sie läutet bei Beerdigungen, Taufen, Trauungen usw. wie auch zum Gottesdienst.

- Für die Pflege des Kirchhofs wurde ein Rasenmäher angekauft. Der Burghüter von Petersberg wurde beauftragt, zu mähen und die Wege gegen Unkraut zu spritzen.

- Das Dach des Pfarrhauses ist überstiegen und ausgebessert worden.

- Für die geplante Wasserleitung zum Vereinshaus (Roten Haus) ist die Baugenehmigung erteilt worden. Im laufenden Jahr 2018 sollen die Arbeiten durchgeführt und im Kirchhof ein eigener Hydrant aufgestellt werden.

- Wegen eines Einspruchs gegen die kirchlichen Wahlen im November 2017 wurden diese im Winter 2018 wiederholt und Emilia Schuster jun. zur Kuratorin gewählt. Weitere Mitglieder im Kirchenrat sind Marianne Colța geb. Marzell und Klaus Schuster.

## Was erwartet uns 2018?

Aus **geistlich-seelsorgerischer und diakonischer Sicht** wird weiterhin jeden letzten Sonntag im Monat bzw. am zwei-

ten Christ-, Oster- und Pfingsttag Gottesdienst in Brenndorf sein, wobei zwischen April und Oktober der Gottesdienst in der großen Kirche abgehalten wird.

Pfarrer Peter Klein wird Besuche zu runden Geburtstagen und anderen Anlässen vornehmen, Hausabendmahle zu Karfreitag geben und den backenden Gemeindemitgliedern Backzutaten bringen.

Im August wird eine Begegnung mit Brenndörfern zustande kommen, in dessen Rahmen es einen Festgottesdienst geben wird.

Einen Auftritt des Petersberger Kirchenchores gibt es leider nicht, denn dieser Chor hat sich Ende 2017 durch Wegbleiben einiger Chorsänger aufgelöst.

Bezüglich **Kirchenrenovierung** möchten wir im Jahr 2018 die Fenster der Nordseite instandsetzen, und dann, im Jahr 2019, hoffen wir, wieder mit Mitteln der Bundesregierung Deutschland über die Beauftragte für Kultur und Medien, mit Mitteln der „Dorfgemeinschaft der Brenndörfer“, die Renovierung der Nordseite der Kirche fortsetzen. Auch eine Digitalisierung der Grundstücks- und Gebäudedaten im Grundbuch ist für den Kirchhof geplant.

Nach der Kündigung des Petersberger Kirchdieners wird ein langjähriger Mitarbeiter der Petersberger Kirchengemeinde, Nicolae Florea aus Kronstadt, das Mähen und Spritzen der Wege im Kirchhof übernehmen. Die Presbyterin Elfriede Seemann-Voicu aus Petersberg wird ab heuer die Kirche in Brenndorf reinigen.

## Danksagung

Besonderen Dank möchte ich allen in der einen oder anderen Form Beschäftigten aussprechen für die viele Zeit, die für Brenndorf geleistet wird.

Gebe uns Gott auch ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2018!

*Pfarrer Dr. Peter Klein*

Dorfgemeinschaft der Brenndörfer  
**Einladung zum 13. Nachbarschaftstag**  
**29. und 30. September 2018**  
**im Bürgerzentrum Brackenheim**  
(Kreuzung Austraße / Georg-Kohl-Straße)

**Herzlicher Willkommensgruß** allen Landsleuten und Freunden!  
Wir wollen ein paar frohe und besinnliche Stunden im Kreise unserer Verwandten, Bekannten und der Gemeinschaft verbringen und wünschen ein gutes Gelingen.

**Das Programm des Nachbarschaftstages**

**Samstag, den 29. September 2018**

9.00 – 10.00 Uhr: Treffen im Bürgerzentrum

10.30 Uhr: **Gottesdienst** mit Pfarrer Helmut Kramer und dem Kirchenchor Brenndorf, Gedenken an unsere Verstorbenen  
anschließend: **Mittagessen**

14.30 Uhr: **Mitgliederversammlung**

Grußwort der Stadt Brackenheim

Bericht des Vorstandes, Aussprache, **Neuwahlen**

evtl. Betreuung der Kinder (während der Versammlung)

15.45 Uhr: **Kaffeetrinken**

16.00-19.00 Uhr: Es spielt die **Brenndörfer Blaskapelle** zur Unterhaltung und zum Tanz auf

20.00-2.00 Uhr: Unterhaltung und Tanz mit der Musikband „**Memories Duo**“

**Sonntag, den 30. September 2018**

10.00 Uhr: Gemütliches Beisammensein mit Verwandten und Freunden im Bürgerzentrum Brackenheim

12.00 Uhr: Ausklang und Heimfahrt

**Organisatorische Hinweise**

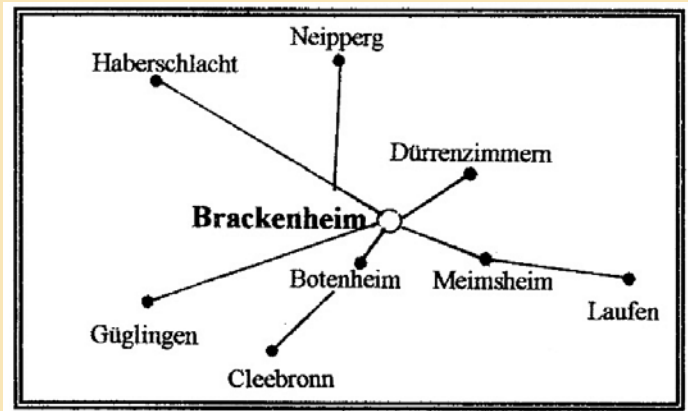
**Probe der Blaskapelle** am Freitag, 19.00 Uhr

Wir bitten die **Mitglieder des Kirchenchores**, sich am Samstag um 9.30 Uhr zu einer Probe im Bürgerzentrum (Untergeschoss) einzufinden.

Als Unkostenbeitrag für Erwachsene wird eine Spende von **15 Euro** erbeten. Kinder und Jugendliche haben freien Eintritt. Beim Eingang in den Saal werden die Teilnehmer gebeten, sich in das **Erinnerungsbuch** einzutragen.

Zum **Kaffee** erhält jeder **Baumstriezel** von „Bettina’s Baumstriezel“ (im Eintrittspreis enthalten). Unsere Frauen können aber auch, falls sie das wünschen, Kuchen oder Kleingebäck mitbringen.

**Bestellung der Quartiere** – so bald wie möglich, siehe nächste Seiten.



### Wegbeschreibung

**Autobahn A6** Mannheim-Nürnberg, Ausfahrt: Heilbronn/Unter-  
eisesheim, dann Richtung: Heilbronn Lauffen – Brackenheim.

Oder **Autobahn A 81** Stuttgart-Heilbronn, Ausfahrt Ilsfeld, dann  
Richtung Lauffen und Brackenheim

Das **Bürgerzentrum**, Austraße 21, in Brackenheim liegt an der  
Kreisstraße Lauffen – Brackenheim, rechts nach den Sportanla-  
gen in Brackenheim.

Bitte schickt den beigefügten **Anmeldeschein** (auf der nächsten Seite )  
bis zum **31. August** an Volker Kreisel, Landhausstr. 36/1, 73773 Aichwald,  
oder per E-Mail: kv044869@gmx.de, damit wir, je nach Teilnehmerzahl,  
den Saal bestuhlen und dem Party-Service organisatorische Hilfe geben  
können. Mit der Rücksendung der Anmeldung können wir auch die  
Richtigkeit der Anschriften überprüfen. ☞

## Adresse Fremdenverkehrsamt

Neckar-Zaber-Tourismus e.V.  
Im Rondell  
Heilbronner Straße 36  
74336 Brackenheim  
Telefon: (0 71 35) 93 35 2  
Fax: (0 71 35) 93 35 26  
E-Mail:  
info@neckar-zaber-tourismus.de  
www.neckar-zaber-tourismus.de

## Hotels und Pensionen

Preise in Euro pro Nacht (mit Frühstück)  
EZ = Einzelzimmer, DZ = Doppelzimmer  
Entfernung in Kilometern jeweils bis  
zum **Bürgerzentrum, Austraße 21**

Das **Brackenheim Hotel** (früher „City-  
Hotel“, 1 km) wurde geschlossen.

**Ochsen am Markt** (Entfernung: 0,6 km)  
Marktstr. 2, 74336 Brackenheim  
Telefon: (0 71 35) 7 18 90 72  
12 Betten, EZ 45 Euro, DZ 99 Euro  
zuzüglich Frühstück 6,90 €

**Gasthaus Adler** (Entfernung: 1,6 km)  
Hindenburgstraße 4  
74336 Brackenheim-Botenheim  
Telefon: (0 71 35) 9 81 10  
28 Betten, EZ 65-75 Euro, DZ 98-108 €

**Landpension Kohler** (Entfern.: 2,2 km)  
Meimsheimer Straße 17  
74336 Brackenheim-Dürrenzimmern  
Telefon: (0 71 35) 9 50 50  
34 Betten, EZ ab 56 Euro, DZ ab 79 Euro  
5 Ferienwohnungen ab 61 € (ab 2 Pers.)

**Gästehaus Landenberger** (4,6 km)  
Waldstraße 10  
74336 Brackenheim-Stockheim  
Telefon: (0 71 35) 54 35  
8 Betten, EZ ab 25 Euro, DZ ab 36 €  
(ohne Frühstück)

**Gästehaus Geiger** (Entfernung: 4,7 km)  
St.-Ulrich-Str. 11  
74336 Brackenheim-Stockheim Telefon:  
(0 71 35) 96 06 80  
8 Betten, EZ ab 40 Euro, DZ ab 60 Euro

**Gästehaus Kachel** (Entfernung: 5 km)  
Rohnerweg 9  
Brackenheim-Haberschlacht  
Telefon: (0 71 35) 68 01 oder 6 72 31  
17 Betten, 3 EZ ab 30 Euro, 7 DZ ab 55 €  
2 Ferienwohnungen ab 50 Euro  
(ab 2 Personen)

**Gästehaus Schaaf** (Entfernung: 7,4 km)  
Bahnhofstraße 46  
74348 Lauffen am Neckar  
Telefon: (0 71 33) 79 19  
26 Betten, EZ ab 37 Euro, DZ ab 59 Euro

✂ -----

## Anmeldung zum Nachbarschaftstag am 29.-30. September 2018 in Brackenheim

Name ..... Telefonnummer .....

Straße/Nr..... PLZ ..... Ort .....

werden am Treffen in Brackenheim teilnehmen nicht teilnehmen

Anzahl der Personen ..... Datum ..... Unterschrift .....

## **Ferienwohnungen (ohne Frühstück)**

**Ferienwohnung Andrea** (2,3 km)  
Sonnengasse 5/1  
74336 Brackenheim-Dürrenzimmern  
Tel. (0 71 35) 13358  
40 Euro (für 2 Personen)

**Ferienwohnung Auderer** (4,7 km)  
Fuchsbergstr. 2  
74336 Brackenheim-Haberschlacht  
Telefon: (0 71 35) 38 93  
4 Betten, 40-50 Euro (ab 2 Personen)

**Gästehof Asaret** (Entfernung: 4,5 km)  
Zabergäustraße 2  
74226 Nordheim-Nordhausen  
Telefon: (0 71 35) 53 25  
ab 23 Euro (pro Person)

Bitte trennt die vier gelben Seiten 19 - 22 aus dem Heft und bringt sie als Faltblatt mit zum Treffen nach Brackenheim!

Schneidet bitte den Anmeldeschein auf der Seite 21 unten aus und schickt ihn an Volker Kreisel.



# Einladung zum Heimattreffen in Brenndorf

Das zweite Heimattreffen in Brenndorf findet am Samstag, dem **4. August 2018** aus Anlass der ersten urkundlichen Erwähnung von Brenndorf im Jahr 1368 statt. Das 650-jährige Jubiläumfest beginnt am 4. August um 11.00 Uhr mit einem Gottesdienst in der evangelischen Kirche in Brenndorf. Anschließend (ca. 12.30 Uhr) wird zu einem Festessen (mit Festreden) in den Gemeindesaal eingeladen. Organisatoren sind das Bürgermeisteramt Brenndorf, die evangelische Kirchengemeinde Brenndorf, das Ortsforum Brenndorf und die „Dorfgemeinschaft der Brenndörfer“. Die Kosten der Feier trägt die politische Gemeinde.

Das Festprogramm steht noch nicht in allen Details fest. So wurde zum Beispiel für Samstagnachmittag ein Konzert in der Kirche vorgeschlagen. Zu einem ge-

mütlichen Beisammensein lädt Manfred Copony für Sonntag, den **5. August**, in das Pfarrhaus ein. Um 13.30 Uhr gibt es Mittagessen, danach wahrscheinlich einen Spaziergang(fahrt) an den Alt und Priesterberg, nach dem Abendessen im Pfarrhaus gibt es Musik aus der Dose. Das genaue Programm des Heimattreffens wird rechtzeitig in der *Siebenbürgischen Zeitung* und auf der Homepage [www.brenndorf.de](http://www.brenndorf.de) bekannt gegeben.

Um das Festessen im Gemeindesaal planen zu können, ist eine Anmeldung (ohne Zahlung) bis **15. Juli** erforderlich, und zwar bei Dietlinde Rhein, Lantoldstr. 3, 85301 Schweitenkirchen, Tel. (0 84 44) 91 76 63, E-Mail: [dietlinde.rhein@gmx.de](mailto:dietlinde.rhein@gmx.de), oder bei Manfred Copony in Brenndorf, E-Mail: [copony.manfred@yahoo.com](mailto:copony.manfred@yahoo.com), Telefon: (00 40) 721-982431.

## Reiseangebote zum Heimattreffen

Heuer erfüllen sich 650 Jahre seit der ersten urkundlichen Erwähnung von Brenndorf im Burzenland. Aus diesem Anlass findet am 4. August 2018 ein Heimattreffen in Brenndorf statt. Für Reiselustige, die an der Feier teilnehmen wollen, hat Manfred Copony folgende Angebote vorbereitet.

1. Reise ins Donaudelta vom 29. bis 31. Juli 2018. Die Abfahrt erfolgt am 29. Juli um 7.30 Uhr aus Brenndorf, Ankunft in Slobozia ca. 13.00 Uhr, wo das Landwirtschaftsmuseum besichtigt wird, danach erfolgt die Weiterfahrt nach Murighiol im Donaudelta, wo auch übernachtet wird. Am 30. Juli Frühstück, Bootsfahrt ins Delta, Mittagessen, Sehenswürdigkeiten vor Ort, Abendessen. 31. Juli: Frühstück, Abfahrt nach Tulcea, Besuch des Aquariums, Mittagessen, Fahrt nach Brenndorf, Abendessen. Im Preis von 215 Euro/

Person (für bis zu zwölf Reisende) oder 200 Euro/Person (bei 12-16 Reisenden) sind folgende Leistungen enthalten: alle Eintrittskarten, Bootsfahrt, Transport, Reiseführung, Übernachtung und Essen.

2. Fahrt nach Zernescht Bärenreservat und Erholungsspaziergang Plaiul Foi (Königstein) am 1. August, Abfahrt aus Brenndorf um 8.30 Uhr, Bärenreservat Zernescht, Mittagessen, Wanderung Plaiul Foi, Heimfahrt, Abendessen in Brenndorf. Im Gesamtpreis von 50 Euro/Person (für bis zu zwölf Reisende) oder 47 Euro/Person (bei 12-16 Reisenden), sind der Eintrittspreis Bärenreservat, Transport, Reiseführung, Mittagessen und Abendessen enthalten.

3. Burgenfahrt nach Marienburg und zur Repser Burg am 2. August. Abfahrt aus Brenndorf um 9.00 Uhr, Besichtigung Marienburg, Deutsch Kreuz Kirchen-

burg, Mittagessen, Burg Reys, Abendessen in Brenndorf. Im Preis von 45 Euro/Person (für bis zu zwölf Reisende) oder 42 Euro/Person (bei 12-16 Reisenden) sind die Eintrittspreise Burgen, Transport, Reiseführung, Mittagessen und Abendessen enthalten.

Die drei Reisen können separat gebucht werden. Anmeldungen werden bis zum

15. Juni an Manfred Copony, E-Mail: [copony.manfred@yahoo.com](mailto:copony.manfred@yahoo.com), Telefon: (00 40) 721-982431, erbeten. Der Kleinbus fährt jeweils aus Brenndorf ab, Zustieg in Kronstadt u.a. Orten möglich. Die drei Reisen sind für Brenndorfer und deren Freunde gedacht, können aber auch von anderen Interessenten in Anspruch genommen werden.

## Neue Kuratorin in Brenndorf

Am 25. Februar 2018 hat die evangelische Diasporagemeinde Brenndorf einen neuen Kirchenrat gewählt. Die Wahlen wurden seitens des Bezirkskonsistoriums Kronstadt von Ortwin Hellmann und Carmen Puchianu als Wahlleiter durchgeführt. Emilia Schuster wurde als Kuratorin gewählt, die beiden anderen Mitglieder des Kirchenrats sind Marianne Coltea (Zuckerfabrik) und Klaus Schuster. Der bisherige Kurator (Ansprechperson) der Diasporagemeinde Manfred Copony, der als Bezirksanwalt beim Kronstädter Kirchenbezirk angestellt ist, konnte nicht kandidieren, um einen Interessenkonflikt zu vermeiden. Dieser könnte dann eintreten, wenn das Bezirkskonsistorium die Verwaltung und finanziellen Angelegenheiten der Kirchengemeinde Brenndorf übernehmen sollte. Zurzeit werden diese Entscheidungen vom Presbyterium Petersberg getroffen.

Emilia Schuster jun. wurde am 19. Juni 1972 in Hermannstadt als Tochter der Brenndorfer Emilia und Ernst Schuster geboren. Sie ist Mutter von drei Kindern (Sorin, Sabine und Markus) und wohnt in der Honigberggasse 276. Sie hat die Wirtschaftsschule (Liceul Economic și Drept Administrativ) in Kronstadt abgeschlossen. Zurzeit arbeitet sie bei der Firma ALTRAN, einer in Kronstadt ansässiger die der Firma BMW unterge-



Emilia Schuster ist neue Kuratorin in Brenndorf.

ordnet ist. Emilia Schuster ist seit acht Jahren im Kirchenrat der evangelischen Diasporagemeinde Brenndorf aktiv. Sie ist Vorstandsmitglied des im Februar 2018 gegründeten Demokratischen Forums der Deutschen in Brenndorf.

Die „Dorfgemeinschaft der Brenndorfer“ gratuliert der Kuratorin zu ihrem neuen Amt, wünscht ihr viel Schaffenskraft und Erfolg und hofft auf eine gute Zusammenarbeit.

*Siegbert Bruss*

# Nachrichten aus Brenndorf

## Adventsfeier im Pfarrhaus

Eine gemütliche Adventsfeier fand Mitte Dezember 2017 im kleinen Kreise im Pfarrhaus in Brenndorf statt. Aus Brenndorf waren Rosi Schuster, Hilda Schuster, Katharina Klein, Emilia Schuster jun., die Konfirmandin Anna Maria Grepfels und meine Wenigkeit, von der Zuckerfabrik waren Mariana und Virgil Colța zugegen. Pfarrer Dr. Peter Klein war auch dabei. Es wurden vertraute Weihnachtslieder gesungen, die ich auf der Mandoline begleitete. Zum Schluss konnte ich die Päckchen der „Dorfgemeinschaft der Brenndorfer“ verteilen. Inhalt: Jacobs Kaffee, Ananas Kompott, Rama-Margarine, Hochland-Schmelzkäse, Ciucaș Bier, Erdnüsse, Milka-Schokolade, Pudding, Kakao, Würstchen, eine Orange und eine Kiwi. Für die drei Kinder gab es Nesquik, Pudding, Schokolade, Erdnüsse, Waffeln und Obst.

## Blumenfest in Brenndorf

Nach der sehr erfolgreichen Einführung des Blumenfestes in Brenndorf im vorigen Jahr findet das zweite Blumenfest am 6. Mai 2018 statt. Der Festplatz befindet sich wieder auf der Wiese Richtung Erösd (Ariujd). Das Lokalforum der Deutschen aus Brenndorf wird das Programm mit einer Trachtengruppe mitgestalten. Ebenso werden auf der Festwiese an einem Stand mit sächsischem Gebäck traditionelle Leckerbissen angeboten. Bei schlechtem Wetter könnte das Fest um eine Woche verschoben werden, so dass es sich mit dem Muttertag überschneiden würde. Das Wappen von Brenndorf wird wieder mit schönen Blumen geschmückt werden. Zudem soll ein großer Würfel mit Blumen dekoriert werden, um auf diese Weise die Zuckerfabrik in den Vordergrund zu rücken. Anlässlich des

100-jährigen Bestehens von Großrumänien wird auch eine Rumänienkarte mit Blumen geschmückt.

## Gospelchor aus Stuttgart besuchte Brenndorf

Das Ensemble „Gospel im Osten“ (Stuttgart) zählt 600 Mitglieder. Anfang Februar reisten 78 Chormitglieder mit dem Flugzeug nach Bukarest, wo sie von zwei Reisebussen übernommen wurden. Der Gospelchor hatte mehrere Darbietungen eingeplant. Dem Auftritt in der Evangelischen Kirche A. B. in Bukarest wohnten 150 Zuschauer bei.

Einen erfolgreichen Auftritt bestritt der Gospelchor am 3. Februar im vollen Patria-Saal in Kronstadt. Über 300 Personen konnten nicht nur die tolle Leistung des Chores bewundern, sondern auch mitsingen. Im zweiten Teil der Darbietung wirkte auch der Kammerchor „Concentus“ (Kronstadt) des Redoute-Saals mit. Unter den bekannten Besuchern des Konzertes waren auch Anne Roman und ihr Sohn Raul Iovănuț (der auch die Übersetzung der Ansage übernommen hatte) sowie Peter Foof und Gattin dabei. Man trennte sich nur schweren Herzens, denn durch die Musik und das Mitsingen war die Stimmung besonders gut.

Am Sonntag, dem 4. Februar, folgte der letzte öffentliche Auftritt beim Gottesdienst in Honigberg. Nach der Darbietung erwartete das Presbyterium aus Honigberg die Chormitglieder mit Kaffee, Strizel und Glühwein.

Anschließend besichtigte der Gospelchor aus Stuttgart die evangelische Kirche in Brenndorf und bot ein schönes Ständchen. Helmut Hochmeister jun., der Mitglied des Chores ist, wollte seinen Kollegen die Kirche zeigen, in der er konfirmiert wurde, geheiratet hat und



Der Gospelchor aus Stuttgart zu Besuch in Brenndorf.

Foto: Manfred Copony

seine beiden Söhne getauft wurden. Helmut und meine Wenigkeit stellten unsere Kirche kurz vor. Danach traf man sich auf dem Pfarrhof, und Helmut zeigte seinen Mitsängern das frühere Wohnhaus. Vor

der Abreise nach Törzburg wurde noch ein Schnaps serviert und der Chor bot ein kleines Ständchen. Montag in der Früh folgte dann der Rückflug nach Stuttgart.

*Manfred Copony*

## Deutsches Forum in Brenndorf gegründet

Die Gründungssitzung des Demokratischen Forums der Deutschen in Brenndorf fand am 23. Februar 2018 statt. Zur Sitzung eingeladen hatte Manfred Copony, Bezirksanwalt des Bezirkskonsistoriums Kronstadt der Evangelischen Kirche A.B. in Rumänien. Ein Kreis interessierter Personen mit Wohnsitz in der Burzenländer Gemeinde Brenndorf (Bod) fasste den Beschluss der Gründung eines Brenndorfer Ortsforums und verabschiedete eine Satzung. Es wurde ein provisorischer Vorstand gewählt, dem Manfred Copony als Vorsitzender, Dipl.-Ing. Andras Farkas als stellvertretender Vorsitzender und Emilia Schuster jun. (die neue Kuratorin der Kirchengemeinde Brenndorf) angehören. Das Ortsforum wird sich im laufenden Jahr an den Veranstaltungen

des örtlichen Bürgermeisteramtes beteiligen – Blumenfest am 6. Mai und an der 650-Jahr-Feier seit der ersten urkundlichen Erwähnung von Brenndorf am 4. August 2018. Zudem sollen traditionelle Veranstaltungen (Erntedankfest, Martinstag, Adventsfeier) in eigener Regie durchgeführt werden. Wolfgang Wittstock, Vorsitzender des Demokratischen Forums der Deutschen im Kreis Kronstadt, war bei der Sitzung anwesend und wünschte der neuen Forumsorganisation viel Erfolg in ihrer Tätigkeit. In seiner Versammlung am 16. April bestätigte das Kronstädter Kreisforum einstimmig den Beschluss zur Gründung des Ortsforums Brenndorf.

*Allgemeine Deutsche Zeitung  
für Rumänien*

# Fünftes Burzenländer Musikantentreffen

Das fünfte Burzenländer Musikantentreffen fand vom 16. bis 18. März 2018 in Friedrichroda im Thüringer Wald statt. 321 Musikfreunde nahmen daran teil. Organisatoren waren die Familie Götz (Neustadt) und Klaus Oyntzen (Weidenbach). Unter den 60 Bläsern waren acht aus Brenndorf.

Es war ein Treffen unter ganz besonderen schwierigen Wetterverhältnissen. Der russische Winter hatte uns Mitte März voll im Griff, bei kaltem Wind kam auch noch Schnee dazu. Entsprechend gefährlich war auch die Verkehrslage auf den Straßen und Autobahnen. Nach einer

Fahrt, die eine gefühlte halbe Ewigkeit dauerte, kamen wir in Friedrichroda an und wurden sofort super nett empfangen. Wir bezogen unsere Zimmer und begaben uns in den Saal, welcher für die Veranstaltung vorgesehen war. Unser Herz begann beim Klang der ersten Töne voller Glut zu schlagen. Hier waren Menschen aus dem ganzen Burzenland. Den Auftakt gestaltete eine bunte Kapelle aus mehreren Vereinen. Das Wiedersehen mit manch einem Bekannten war herzlich und die Stimmung super. Gegen 19.30 Uhr erfreuten wir uns an dem Abendbrot, das in Hülle und Fülle vorhanden war,



Brenndorfer Musikanten in Friedrichroda, von links nach rechts: Eckard Martini, Holger Darabas, Roswitha Darabas, Berthold Kreisel, Harry Waedtleger, Helmut von Hochmeister, Ewald Schuster, in der Hocke: Volker Darabas und Ortwin Jekel.

Foto: Jürgen Schnabel

um den Abend anschließend mit unseren Freunden aus Helsdorf musikalisch zu umrahmen. Da unsere beiden Gemeinden ein sehr inniges Verhältnis haben, war auch die Musik wunderbar. Brenndorf war mit insgesamt sieben Musikern dabei, Ewald Schuster Klarinette, Helmut von Hochmeister Posaune 1 in C, Jekel Ortwin Posaune 2 in C, Volker Darabas Tuba in B, Roswitha Darabas Tenorhorn 1 in B, Berthold Kreisel Flügelhorn 1 in B, und meine Wenigkeit Flügelhorn 1 oder, wenn nötig, auch 2 in B. All diesen Kollegen möchte ich herzlich für ihr Kommen danken. Ich hoffe, dass sie uns auch weiterhin musikalisch im Verein unterstützen werden. Unser Zusammenspiel dauerte von neun Uhr bis halb eins, wobei sich bald herausstellte, dass Helsdorf in punkto Musik Brenndorf etwas voraus hat. Beeindruckend war zum Beispiel die Flexibilität der Klarinetten, die in manchen Stücken auch auf Saxofone wechseln konnten. Gegen ein Uhr machten sich erste Zeichen von Müdigkeit bemerkbar, und so suchten wir unsere Zimmer auf, wo der Tag aber noch nicht zu Ende war. Helmut hatte sein Zimmer genau gegenüber von unserem, und so unterhielten wir uns noch ein paar Stunden bei gutem Bier. Am Samstag fiel das Aufstehen schwer. Nach dem Frühstück folgte das Zusammenspiel aller 60 anwesenden Musikanten im Rahmen der Vereinigten Burzenländer Blaskapelle. Jeder musikalische Leiter repräsentierte seinen Verein, in welchem er musikalisch Regie führte. Es wurden Fotos für die siebenbürgische Chronik gemacht, und Brenndorf war mit den Musikantenfrauen diesmal auch dabei. Am Nachmittag erreichte uns ein Ap-

pell der Zeidener Musiker, die Aushilfe suchten, und wir Brenndorfer entschlossen uns, ihnen behilflich zu sein. Für das Zusammenspiel, das für Sonntagmorgen kurz vor der Abfahrt geplant war, probten wir von 16 bis 19 Uhr im Raum 3. Die Zeidner erwiesen sich als spendabel, und mit der fluiden Verpflegung war jedem geholfen. Am Samstagabend spielte dann eine Band zum Tanz auf, und es fand ein reges Verrenken statt. Zwischen den Pausen konnte man auch einer anderen Band lauschen, welche sich im Erdgeschoss der Anlage befand. Der grandiose Klang der Posaune beim Lied „Besame Mucho“ ließ mich in Ehrfurcht vor der Musik erstarren.

Sonntag bis 10.30 Uhr Zimmerübergabe, anschließend Gemeinschaftsspiel bis 11.30 Uhr mit Zeiden. Gegen 12.00 Uhr fuhren wir nach Brakel ab und ich war froh, dass ich unseren Caddy bei diesen Witterungsverhältnissen noch starten konnte. Mal abgesehen vom Wetter war es ein sehr gelungenes musikalisches Wochenende und wir hoffen dass die Blaskapelle Brenndorf bei unserem großen Treffen am 29. September 2018 in Brackenheim ebenso enthusiastisch musizieren wird wie in Friederichroda. Wir appellieren nochmals an alle Brenndorfer, uns zu unterstützen. Der Nachwuchs ist die größte Sorge der Vereine. Vielleicht gelingt es uns in Brackenheim, den einen oder anderen kleinen oder größeren Musiker für uns zu gewinnen. Die Blaskapelle Brenndorf wünscht hiermit allen Brenndorfern ein wunderbares Pfingstfest, und bleibt gesund. Wir freuen uns auf ein Wiedersehen in Brackenheim.

*Holger Darabas*

---

Heimat ist da, wo ich lebe, / Heimat ist da, wo ich bin,  
Heimat, der ich alles gebe, / vor allem das, was ich ersinn.

Ortwin Kreisel

# Großes Wiedersehen der Familie Schuster

Im Oktober 2014 fand unser erstes Familientreffen statt. Es war ein gelungenes Treffen und wir beschlossen, dass es nicht einmalig bleiben darf. Wir haben es tatsächlich geschafft und kamen am 28. Oktober 2017 zu einem zweiten Familientreffen zusammen. Die Wiedersehensfreude war sehr groß.

Nach den Begrüßungen und freudigen Umarmungen ging man nahtlos zum gemütlichen Teil über, nämlich zu Kaffee und Kuchen. Traditioneller Baumstriezel, Doboschtorte und viele andere leckere Kuchen riefen Erinnerungen wach von damals, von zu Hause in Brenndorf und Umgebung. Es war, trotz harter Arbeit und so mancher Schicksalsschläge, auch eine schöne Zeit.

Hugo Thiess überraschte uns alle mit der ausführlichen Nachkommentafel, die er für uns erarbeitet hatte. Das war kein DIN A4 Blatt, sondern eine viel größere Darstellung. Die Ahnenforschung ging zurück bis zu unseren Urgroßeltern Martin Schuster (geb. 1901) und Anna Schuster geb. Klees (1904). Wir versammelten uns alle vor der Wand, auf der die

Nachkommentafel befestigt wurde, und haben gestaunt. Es war ein sehr emotionaler Moment.

Natürlich gab es auch Musik und Tanz, lustige Anekdoten und ein reichhaltiges Abendbüfett. Es wurde spät, die Kleinen schliefen uns schon im Kinderwagen oder auf Stühlen ein, während wir immer noch Geschichten zu erzählen hatten und der Feier kein Ende setzen wollten.

Nach einigen Stunden Schlaf trafen wir uns wieder zum gemeinsamen Frühstück. Im Anschluss wurde noch aufgeräumt und abgerechnet, aber auch weiter erzählt, so dass es erneut Zeit zum Essen war. Dori kochte wieder für uns die leckere Ciorbă. Gesättigt und gestärkt bedeuteten wir das Familienfest und traten die Heimreise an.

Ich bedanke mich bei allen Gosheimer Verwandten, die sich um alles gekümmert haben: Räumlichkeit mieten, Catering Service, Getränke und viele weitere Erledigungen. Zusammenarbeit ist alles. Es war ein gelungenes unvergessliches Familientreffen!

*Ramona Budenrath*



Großes Treffen der Familie Schuster in Gosheim

# Den Brenndorfer Sachsen in Liebe gedacht

Elena Pelaghia Leancă sagte über ihre Ankunft in Brenndorf im September 1957: „In Brenndorf hatten wir sehr gute Beziehungen sowohl zu den Rumänen als auch den Sachsen ... Ich arbeitete als Mathematiklehrerin in der Oberstufe bis zu meiner Verrentung im Jahr 1972.“ Das erklärte sie in einem Interview, das unter dem Titel „Die Menschlichkeit wurde auf dem Lande geboren: Eine Lektion in Güte und Glauben, erlebt von der Lehrerin Leancă, der ältesten Bewohnerin Brenndorfs, Kreis Kronstadt“, in der Zeitschrift „Satul“ (Das Dorf) in Bukarest, Jahrgang V, Nr. 13, 2013, erschienen ist. Bevor die Familie nach Brenndorf zugezogen war, hatte sie auch in Araci und Ariujd in gutem Einverständnis mit den dortigen Ungarn und Rumänen gelebt.

Nach dem Rentenbeginn war Elena Pelaghia Leancă (1915-2015) noch weitere vier-fünf Jahre in Teilzeit im Lehramt tätig, ebenso wie ihr Mann Gheorghe Leancă (1909-1984). Sie pendelte aus Brenndorf zu den Schulen bei der Zuckerfabrik, in Araci, Hetea und Vâlcele, um das Darlehen für ihr Haus abzuzahlen, das sie 1972 in der Straße Andrei Şaguna, Nr. 468, in Brenndorf erworben hatten. Zuvor hatten sie in Miete in einem Haus in der Schulgasse gewohnt, Hausnummer 260, gegenüber der deutschen Schule.

Sonntags sahen wir hinaus durch die Fenster unseres Hauses in der Schulgasse und bewunderten die sächsischen Paare, die in ihren edlen, schönen Trachten in gemächlichen Schritten in die Kirche gingen. Die nahe Turmuhr schlug jede Viertel Stunde. Und immer wieder hörten wir das Klappern der Störche, die sich auf dem Schornstein unseres Hauses ein Nest gebaut hatten. Wochentags sahen wir die Schüler und jungen Leute, die vorwiegend am Nachmittag zum Training gin-

gen, das der Sportlehrer Reinhold Kreisel mit ihnen auf den großen Sportplätzen im Schulhof abhielt.

Mit ihren Nachbarn Rosi Kirka und ihren deutschen Verwandten, dem pensionierten Lehrerehepaar Mortzi, hatten sie hervorragende Beziehungen. Das geht auch aus dem Briefwechsel hervor, den sie nach deren Auswanderung nach Deutschland pflegten. Rosi Kirka schrieb in einem Brief am 11. Dezember 1970 aus Bietigheim-Bissingen an der Enz: „Wir wünschen Euch Frohe Weihnachten und ein glückliches Neues Jahr 1972! Herzliche Grüße aus unserer neuen Heimat. Für Eure Liebe möchten wir uns auch auf diesem Weg herzlich bedanken. Wir denken oft an Eure Familie und umarmen Euch aufs Herzlichste.“

Auch als Rentner wurde das Lehrerehepaar Leancă von den ehemaligen Schülern und ihren Eltern nicht vergessen. Diese besuchten sie immer zu ihren Geburtstagen und wichtigen Ereignissen in ihrem Leben. An der Beerdigung von Gheorghe Leancă im August 1984 nahm fast das ganze Dorf teil. Alte, Erwachsene und Kinder sowie die Blaskapelle Brenndorf unter der Leitung von Walter Dieners mit Musikanten, die teilweise an der Volkskunstschule in Kronstadt ausgebildet waren, begleiteten ihn auf dem letzten Weg.

An jedem ersten und letzten Schultag eines Schuljahres kamen Kinder mit Blumen zum neuen Wohnsitz der Familie Leancă, entsandt von einer ehemaligen Schülerin, Mimi Stefănescu, die inzwischen Schuldirektorin geworden war. Am 8. August 2009 wurde Elena Pelaghia Leancă zum 32-jährigen Klassentreffen des Abschlussjahrgangs 1977 eingeladen. Das Treffen fand in der Schule in Brenndorf und in einem Restaurant in



Kronstadt statt, organisiert von einer ehemaligen Schülerin, die inzwischen in Deutschland lebt. Die ehemaligen Schüler unserer Mutter gratulierten ihr jährlich bis zum 100. Geburtstag, als sie das letzte Mal gefeiert wurde, sowohl von ehemaligen Schülern (Lenuța Nistor, geborene Cristolovean, den Schwestern Mimi und Liana Ștefănescu, beide Lehrerinnen, Areta Câmpean, Prof. Aurica Neagoe geb. Zătică), von Freunden (El. Matei, Vasile Danciu), dem orthodoxen Pfarrer Ion Petrescu, Bürgermeister Paul Cernat, der ein Kamerateam von TV MIX 2 Brașov zu diesem Ereignis bestellt hatte, sowie den beiden Söhnen Virgil (Geograph, gebo-

ren 1943) und Mihai (Physiker, geboren 1944), jeweils mit Gattin, die aus Bukarest bzw. Jassy angereist waren.

Elena Pelaghia Leancă wurde auf dem Friedhof neben der Orthodoxen Kirche Heiliger Nikolaus in Brenndorf beerdigt, an der Seite ihres Mannes Gheorghe V. Leancă und ihrer Mutter Elena Ungureanu (1899-1967). Gott schenke ihnen den ewigen Frieden und nehme ihre guten Seelen auf, die durch viele schwere Prüfungen des Lebens gegangen sind!

Diese Erinnerungen haben die beiden Söhne aufgezeichnet und sie in Liebe den Brenndorfer Sachsen gewidmet.

*Virgil und Mihai Leancă*



Lehrer im Hof der rumänischen Schule in Brenndorf, ca. 1965, von links nach rechts, stehend: Reinhold Kreisel (Sport), Hans Melchior (Geschichte, Erdkunde), Gheorghe V. Leancă (Biologie, Landwirtschaft, Russisch), Adam Mihai (Rumänisch), Orest Șlemcu (Direktor), Georg Schirkonyer (Mathematik), sitzende: deutsche Grundschullehrerin, Elena Pelaghia Leancă (Mathematik), Eugenia Șlemcu (Sekretärin), Zamfira Bârsan (Rumänisch, spätere Direktorin).

## Freizeitwochenende im Altmühltal

Vom **31. August bis 2. September 2018** wollen wir die Sportlichkeit der Brenndörfer und ihrer Freunde und Bekannten schon zum achten Mal auf die Probe stellen. Nach sieben erfolgreichen Erfahrungen seit 2011 laden wir euch wieder zu einem Freizeitwochenende in das Altmühltal ein.

Den Zeltplatz Hammermühle in 91804 Altendorf kennen wir schon seit letztem Jahr, er liegt unmittelbar an der Altmühl und bietet einen herrlichen Blick auf die Landschaft des Naturparks Altmühltal bietet (mehr dazu im Internet unter [www.zeltplatz-hammermuehle.de](http://www.zeltplatz-hammermuehle.de)). Es stehen

uns vielseitige Möglichkeiten für ein gemütliches Beisammensein offen. Wir wollen wieder zelten, grillen, eine Kanu- oder Kajaktour unternehmen, Rad fahren oder Sehenswürdigkeiten erkunden. Die Paddelstrecke ist die Gleiche wie 2017. Wer nicht campen möchte, kann ein Fremdenzimmer in der Nähe buchen.

Um das Freizeitwochenende planen zu können, meldet euch bitte bis 1. August bei mir, Telefon: (01 51) 65 12 20 93, oder Gert Mechel, Telefon: (0 84 32) 26 36 66, E-Mail: [jugend@brenndorf.de](mailto:jugend@brenndorf.de). Bei anhaltendem Regen fällt die Veranstaltung aus.

*Norbert Thiess*

## Heimatglocken erklingen für unsere Toten

Für alle Brenndörfer und deren Familien läuten während des Trauergottesdienstes, egal in welchem Land der Erde er stattfindet, die Kirchenglocken in Brenndorf. Dieser letzte Dienst für unsere Toten ist kostenlos. Bitte rechtzeitig bei Manfred Copony, Mobiltelefon (0040)

721-982431, E-Mail: [copony.manfred@yahoo.com](mailto:copony.manfred@yahoo.com), oder Familie Emilia Schuster, Mobiltelefon (0040) 745-92 69 40, melden. Bitte benachrichtigt in Trauerfällen immer auch unsere „Dorfgemeinschaft der Brenndörfer“, namentlich Hugo Thiess oder Otto Gliebe.



Ludwig Rohbock: „Befestigte Kirche in Brennendorf“, aus dem dreibändigen Werk „Ungarn und Siebenbürgen in malerischen Original-Ansichten“, das 204 Stahlstiche enthält und von 1856 bis 1864 im Verlag G. G. Lange in Darmstadt erschienen ist.